

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XVI. Vom Lobe, Danke und Preise Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

bekehren? Verschonst du Noch gnädig, laß sie le-
hier der spötter nicht, Wie ben! So sammel' in de-
wollen, dich zu ehren, Sie ne scheuren ein Noch viel
Dann noch sich bekehren? er löste sündler. Dann
5. Herr, gut, barmher- werden sich die himmel
zig, fromm und treu, Stets freun, Und deine neuen
willig zu vergeben! Um kinder, Die noch erlösten
Jesu Christi willen sey sündler.

*** **

XVI. Vom Lobe, Danke und
Preise Gottes.

pflcht Gott zu loben. heilsam, lieblich, schön,
Mel. Du heilige Dreyfaltig. Schärft den verstand, er-
650. Auf christen! hebt das herz, Und stille
preist mit mir im leiden allen schmerz.
den Herrn! Wer preist, 4. Wie wird der geist
was herrlich ist, nicht dadurch entzückt; Hinauf
gern? Und welch ein gen himmel hingerückt;
glanz, der Gott verklärt! Mit seinem hoherhabnen
Wer ist, wie er, des lo- freund, Mit Gott, stets
bes werth? inniger vereint!
2. Lobt ihn! sein gan- 5. Welch ein so herr-
zer nam' ist ruhm; Un- licher beruf, Zu dem Gott
endlichkeit sein eigenthum. selbst die engel schuf!
Dies grenzenlose meer. Welch eine theure süße
von licht Durchschauet pflicht, Die uns so reichen
selbst der engel nicht. lohn verspricht!
3. Ja, eure lust sey, 6. Ja, pflicht ist's, daß
ihn erhöhn! Solch lob ist ihr sein gedenkt! Ihr, de-
nen er verstand geschenkt!
31 Die

Die ehre des verstandes ist, wie er, des dankes ist. Daß ihr den ew'gen werth? Kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, Die ihr von ihm ein herz empfingt, Das sich zu Gott mit inbrunst nah'n, Und seine größe fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, Erinnert euch an diese pflicht. Die sprache dankt ihr ihm allein, Und wolltet nicht voll rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn welche gabe sollt uns der Nichtschenken, der so sehr uns liebt, Daß er auch seinen sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Ist nicht ein herz voll dankbegier, Das ganz in seiner liebe breitt, Das ein'rae, was ihr geben könn't?

11. Auf, christen! preist mit mir den Herrn? Wer preist nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer

Ermunterung zum Lobe Gottes.

Mel. Es ist das heil uns.

651. Stimmt unserm Gott ein loblied an Mit freudigem gemüthe! Es rühm' und preise, wer da kann, Den geber aller güte. Er macht uns frey von aller noth: Drum lobet ihn, drum lobet Gott, Und preiset seinen namen.

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit Die großen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweist in aller welt, Indem er alle ding erhält: Drum danket seinem namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, Die seele, leib und leben Aus väterlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine allmacht schüßt; Der täglich schenket, was uns nützt: Drum

Drum

Drum danket seinem namen.

4. Lobt Gott, er giebt uns seinen sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns die ew'ge lebens- kron Durch seinen tod erworben; Der frieden hat mit Gott gemacht, Und seinen ganzen rath vollbracht: Drum danket seinem namen.

5. Lobt Gott! der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und seinen beystand uns ver- heißt, Wenn er uns treu erfindet; Der uns stets durch sein wort regiert, Und auf den weg des le- bens führt: Drum dan- ket seinem namen.

6. Lobt Gott! er hat dies gute werk Selbst in uns angefangen, Voll- bringt es auch, giebt kraft und stärk, Das Kleinod zu erlangen, Das er am ziel uns vorgestellt, Und das den himmel in sich hält: Drum danket sei- nem namen.

7. Lobt Gott! ihr star-

ken seraphim, Ihr engel und ihr thronen! Es lo- ben Gott mit heller stimm, Die hier auf erden woh- nen! Lobt Gott, und preist ihn früh und spat; Ja alles, was nur othem hat, Das danke seinem namen.

Mel. Nun jauchz dem Herren.

652. **N**us! jauchzet Gott! auf alle welt! Daß ihr zu seinem dienst euch stellt, Das will ja, christen, eure pflicht: Kommt vor sein antlig, säumet nicht!

2. Erkennt, nur Gott sey unser Herr; Denn er erschuf uns, sich zur ehr, Und nicht wir selber; Jes- der hat Sein leben nur durch Gottes gnad.

3. Er hat uns väterlich bedacht, Zu seinem eigen- thum gemacht, Zu scha- fen, die er nährt und pflegt, Schützt, und in seinen armen trägt.

4. Die ihr begehrt, des Herrn zu seyn, Kommt, geht zu seinem tempel ein!

312

Von

Von seines großen namens ruhm Erschall sein ganzes heiligthum.

5. Der Herr sey euer lobgesang! Mit reinem herzen opfert dank! Lob singt und danket alle sammt; Gott preisen ist ja unser amt!

6. Er ist voll gut und freundlichheit, Voll lieb und treu zu jederzeit; Denn seine gnad erquicket uns hier, Und währet dort auch für und für.

Mel. Ein Kindelein so löbel.

653. Der Herr ist Gott! singt ihm ein lied, In seinem heiligthume! Der, der vom himmel auf euch sieht, Erschuf euch ihm zum ruhme. Gott zu ehren, Seyd ihr da: Er, der euch, eh ihr wurdet, sah, Kennt herzen und gedanken. Der Herr ist heilig; er allein Will Israels erretter seyn, Und Jakob soll ihm danken.

2. Der cherub betet an und brennt: Ihm jauch-

zen morgensterne. Der mensch, der ihn nur schwach erkennt, Ehrt ihn aus dunkler ferne. Ihm jauchzen tief im staub und grust, Weit in der see, hoch in der luft, Der schöpfung ganze heere. Der sonne feuerreiche pracht, Das blasse licht der stillen nacht Verkündigt Gottes ehre.

3. Der Herr vergiebt uns unsre schuld, So oft wir vor ihn treten; Trägt unsre schwachheit mit geduld, Und lehrt uns selber beten. Er strafet und verschont zugleich; Der Herr ist Gott! es komm sein reich! Gott hört der frommen sehnen. Er segnet sie: wenn unfall droht, Erlöst er sie von sorg und noth, Und zehret ihre thränen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt! gelobt sey Gott! Preist ihn durch frohe lieder! Sagt, berge, nach: gelobt sey Gott! Ihr thäler, halt es wieder! Gelobt sey Gott! mit mächt.

mächtgem Klang Dring Reich an gnad und gü-
unser hoher lobgesang tigkeith.

Bis in die stillsten wüsten! 4. Gott des himmels
Der frevler zitter! neuer und der erde, Höchster,
muth Und frommer an- unerschaffner geist! Schöp-
dacht heilige glut Erfüll ffer, mittler, tröster, werde
das herz des christen! Jetzt und immerdar ge-
preist! Mache herz und
lippen rein, Dir ein wür-
dig lied zu weihn.

Mel. Alle Welt, was lebt und.

654. Alle welt, was ist und lebet Auf

Dem weiten erdenkreis,
Was nur seine stimme er-
hebet, Bringt Gott dank,
ruhm und preis! Dienet
ihm, wer dienen kann;
Freudig stimmt eur lob-
lied an!

2. Gott! Gott ist's, der
durch sein werde, Und
durch seiner allmacht ruf,
Unsere leib aus staub und
erde, Unsere geist ver-
nünftig schuf; Wir sind
seiner schöpfung ruhm,
Sein erlöstes eigenthum.

3. Kommt, mit ehr-
furcht zu erscheinen Vor
dem angesicht des Herrn!
Kommt frohlockend mit
den seinen; Lobt ihn herr-
lich, dient ihm gern! Denn
der Herr ist jederzeit

Mel. Aus meines herzensgr.

655. Lobt Gott, den
gott der stärke,
Der, was er will, erschafft,
Ihr alle seine werke, Aus
aller eurer kraft. Ihr
seyd sein eigenthum, So
weit der himmel reicher!
Was lust und meere durch-
streicher, Verbreite seinen
ruhm!

2. Erhabne himmels-
geister! Erwecket euren
fleiß; Gebt eurem Herrn
und meister Dank, ehre,
lob und preis; Stimmt
drehmal: heilig! an. Lobt
ihn, ihr seraphinen! Lobt
ihn, ihr cherubinen! Lobt
ihn, was loben kann!

3. Was othem hat
und lebet, Was sich be-
wegt

3 3

wegt und regt, Was in
den Lüften schwebet, Und
was der himmel trägt,
Sei überall bemüht Den
höchsten Gott zu loben,
Der aus den wolken oben
Auf sein geschöpfe sieht.

4. Der Herr ist groß
und mächtig, Voll heilig-
keit und ruhm. Es ste-
het alles prächtig In sei-
nem heiligthum. Er ist
gerecht und gut; Von
seinen vatersorgen Zeugt
jeder neue morgen, Und
alles, was er thut.

5. Drum lobt, erlöste
seelen! Lobt stets den
Herrn der welt; Helft
dessen ruhm erzählen, Der
euch schuf und erhält;
Der euch in Christo liebt,
Euch durch sein blut er-
kaufet, Auf seinen tod
euch taufer, Euch einst den
himmel giebt.

6. Lobt Gott! der euch
regieret, Der, als der
treueste freund, Selbst
dann euch weislich füh-
ret, Wenn ihr das kreuz
beweint, Das er euch
auferlegt: Laßt uns in

solchen proben Ihn denn
noch kindlich loben, Weil
er aus liebe schlägt.

7. Er ist getreu den
seinen, Entreißt sie aller
noth. Wenn seine kin-
der weinen, So bleibt er
doch ihr Gott. Wenn
der verfolger macht, Wenn
ihre wuth sie schrecken,
So wird sie Gott bedec-
ken, Er, der stets für
sie wacht.

8. Lob, ehre, preis und
stärke Sei dir, o Gott,
bereit; Denn deine weg-
e und werke Sind voll von
herrlichkeit. Dein zion
lobet dich; Merk auf sein
schwaches lallen, Und laß
dich wohlgefallen: Erhöre
uns gnädiglich!

9. Möcht es uns bald
gelingen, Von aller
schwachheit frey, Ein
opfer dir zu bringen, Das
deiner würdig sey! Ach,
laß vor deinem thron
Uns ewig mit dir leben,
Und ewig dich erheben,
Dich, vater, und den
sohn.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben.

656. Mein Herz er-
muntre dich
zum preise Des Gottes,
der dein vater ist! Be-
denke, auf wie viele weise
Du ihm zum dank ver-
pflichtet bist. Bring ihm,
der stets dein helfer war,
Mit freuden ruhm und
ehre dar!

2. Herr, deine hand ist
immer offen, Zu geben,
was mir nützlich ist. Und
doch bin ich oft schwach
im hoffen Auf dich, der du
die liebe bist. Mein Gott,
wie wenig bin ichs werth,
Daß mir noch hülfe wie-
dersähret!

3. Unendlich groß ist
dein erbarmen. Nur
wohlthaten bist du ge-
wohnt. Drum wird auch
mir, mein Gott! mir ar-
men Von dir nicht nach
verdienst gelohnt. Noch
immer steht mir deine
treu Mit segnen, trost und
hülfe bey.

4. Du bist es, der in
meinen sorgen Mit ret-
tung mir entgegen eilt;

Und wenn sie noch vor
mir verborren, Nach
meinem wahn zu lang
verweilt; So kommst du,
eh ichs mir versehn, Und
hilfst mir und erhörst
mein flehn.

5 Du wählst und wir-
kest stets das beste. Und
wenn auch meine noth
sich häuft, So steht durch
dich mein wohl doch feste.
Wenn mich das elend
ganz ergreift, So siehest
du voll liebe drein, Mich
vom verderben zu befreyn.

6. Du bist mein heil.
Mein ganz gemüthe Ist
deines ruhms, mein retter,
voll. O könnt ich deine
große güte Doch so erhe-
ben, wie ich soll! Ach,
meine kraft reicht nicht
dahin: Du weißt es,
Gott, wie schwach ich bin.

7. Und hätte ich auch
tausend jungen, So wür-
de deines wohlthuns
preis, Wie würdig genug
von mir besungen, Auch
bey dem allerärdsten fleiß.
Denn mehr, Herr, als ich

rühmen kann, Hat deine
huld an mir gethan!

8. Jedoch du siehst mit
wohlgefallen Auch auf
des herzens redlichkeit;
Und hörest selbst das
schwache lallen Der dei-
nen mit zufriedenheit;
Du hörst es, wie ein va-
ter pflegt, Der seiner kin-
der schwachheit trägt

9. Drum soll mir dei-
ne huld und güte Bestän-
dig, Gott, vor augen seyn.
Ich will mit redlichem
gemüthe, Mein leben dei-
nem lobe weihn, Bis ich
vollkommer deinen
ruhm Erheb im höhern
helligthum.

Allgemeine Lob- und Danklieder.

Das Te Deum.

657. Herr Gott, dich
loben wir!
Herr Gott, wir danken
dir! Jehovah ist von
ewigkeit! Er schuf die
welt, das werk der zeit!
Die ganze weite schö-
pfung preist, Gott vater!

dich, dich, sohn! dich
geist! Die cherubim, die
seraphim, Die himmel
alle singen ihm: Heilig
ist unser Gott! Heilig ist
unser Gott! Heilig ist
unser Gott! Jehovah ze-
baoth! Weit über alle
himmel weit Gehrt deine
macht und herrlichkeit!
Sie, die den erdkreis
wunderbar Bekehrten,
deiner boten schaar, Der
lehre Jesu märtyrer, Die
preisen ewig dich, o Herr!
Am grabe noch, noch in
der zeit, Preist dich auch
deine christenheit! Dich,
vater, auf der himmel
thron! Dich, Jesu Christ,
des vaters sohn! Und
dich, o geist, deß wunder-
kraft In sündern neues
leben schafft!

Du hoherpriester! du
prophet! Du könig, deß
reich nie vergeht! Du
hast dich, um uns Gott
zu weihn, Erniedriget,
ein mensch zu seyn! Dem
tode nahnst du seine
macht! Zum himmel hast
du uns gebracht! Zur
rechten

rechten Gottes siegest du!
Mit deinem vater herr-
scheft du! O der für uns
geblutet hat, Erwürgt
für unsre missethat, Im
grabel lässest du uns nicht!
Du kömmt, du kömmt,
und hältst gericht.

Einst sey im himmel
unser theil Dein großer
lohn; dein ew'ges heil!
Hilf deinem volke, Jesu
Christ, Und segne, was
dein erbtheil ist! Leit uns,
durch uasrer prüfung zeit,
Den weg zur frohen
ewigkeit!

Die erd' ist auch dein
heiligthum! Auch sie er-
fülle stets dein ruhm! In
dieser unsrer pilgrimschaft
Ist, Herr, dein wort uns
licht und kraft! Es ist
ein reines, helles licht!
Wer ihm gehorcht, der
sündigt nicht! Und wer
noch fällt und es bereut,
Der findet da barmher-
zigkeit! Die erd' erfüll,
Herr, stets dein ruhm,
So wie des himmels
heiligthum!

Mel. Nun sich der tag ic.

658. Du bist, dem
ehre und ruhm
gebührt; Und das, Herr,
bring ich dir! Mein schick-
sal hast du stets regiert,
Und stets warst du mit
mir.

2. Wenn angst und
noth sich mir genahet;
So hörte Gott mein
flehn, Und ließ durch sei-
nen gnädigen rath Darin
mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in schmerz
und krankheit sank, Und
rief: Herr, rette mich!
So half mir Gott: mit
welchem dank, Mein Gott,
erheb' ich dich!

4. Betrübte mich des
feindes haß; So klagt
ich Gott den schmerz: Er
half mir, daß ich ihn ver-
gaß, Und gab geduld ins
herz.

5. Wenn ich den richt-
gen pfad verlohre, Und
mich verschuldet sah;
Rief ich zu dir, mein Gott,
empor, Und gnade war
mir nah.

315

6. Ist

6. Ist wenn nach trost nem ruhm; Er hilft, und die seele rang, Gott sich rettet gern.
von mir gewandt, Rief ich voll sehnſucht: Herr, wie lang? Und mich hielt seine hand.

7. Er half, noch hilft er ſtets, der Herr; Denn er iſt fromm und gut. Aus der verſuchung rettet er, Und giebt zur tugend muth.

8. Herr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder ſegen giebt.

9. Dir dank ich, Herr, daß die natur Mich nährt und mich erfreut. Ich ſchmeck in jeder creatur, Gott deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen ſohn, Der für mich ſünder ſtarb, Und der zu deinem gnaden-thron Den zugang mir erwarb.

11. Lobt Gott in ſei- nem heiligthum! Erheb ihn, volk des Herrn! Die erd iſt voll von ſei-

nem ruhm; Er hilft, und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns, nach kurzer prüfungszeit, Zum ew'gen glück erhöh'n.

13. Vergiß nicht, ſeele, deinen Gott, Was er an dir gethan. Verehr und halte ſein gebot, Und bet ihn ewig an.

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

659. Laßt unſerm Gott uns ſingen, Ihm dank und ehre bringen, Daß wir ſo viele gaben Aus ſeiner fülle haben.

2. Wer kann es ihm erwidern? Ein leib mit ſinn und gliedern, Ein geiſt, der will und denket, Iſt uns von ihm geſchenkt.

3. Und wie er erſt das leben Allmächtig uns gegeben; Will nun, es zu bewahren, Auch ſeine treu nichts ſparen.

4. Er giebt nach vater-weiſe, Dem leibe täglich Speiſe; Erhält ihn ſeine Kräfte,

kräfte, Und fördert sein geschäfte.

5. Auch wehrt er dem verderben: Die seele soll nicht sterben, Die doch in tiefen wunden Der sünde gift empfunden.

6. Sein eigner sohn, Das leben, Ist uns zum arzt gegeben; Der hat, als er gestorben, Genuß uns erworben.

7. Wort, taufe, nacht-mahl müssen Die wunden im gewissen Durch kraft des geistes heilen, Zum guten stärk ertheilen.

8. Der sünd ist nun gesteuert; Die ganze seel erneuret; Das hertz der straf entbunden; Des todes furcht verschwunden.

9. Das hertz schmeckt fromme freuden, Hat trost in allen leiden; Wagt es, Gott frey zu bitten, Vor ihm sich auszuschnitten.

10. Wenn wir schon hier auf erden So hoch begnadigt werden; Gott, was wird nicht für gaben

Für uns dein himmel haben?

11. Doch, weil wir hier noch wallen, Wirst du mit wohlgefallen, (Wir wissen, wem wir trauen;) Auf uns hernieder schauen.

12. In noth wirst du uns schützen, In schwachheit unterstützen, Was wir bedürfen, merken, Uns in versuchung stärken.

13. Leit uns in deiner wahrheit; Bis wir in voller klarheit, Gott, deine größ' erkennen, Dich würdger preisen können.

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

660. Dich preis ich, Herr, mit hertz und mund; Denn dir gebühret preis. Froh mach ich meinen brüdern kund, Was ich von dir nur weiß.

2. Ich weiß, Gott, groß von macht und rath, Daß du die quelle bist, Daraus uns allen früh und spat viel hell und gutes fließt.

3. Was

3. Was sind wir doch?
was haben wir, Wenn
du nicht segnen giebst?
Kömmt uns nicht alles
blos von dir, Der du
die menschen liebst?

4. Wer hat das schöne
himmelszelt Hoch über
uns gesetzt? Wer ist es,
der uns unser feld Mit
thau und regen neht.

5. Wer ist's, der uns
gedeihen läßt? Wer hält
mit seiner hand Den ed-
len güldnen frieden fest
In unserm vaterland?

6. Ach Herr, mein Gott,
das kömmt von dir, Du,
du mußt alles thun, Dein
schild bedeckt und schützt
uns hier, Und läßt uns
sicher ruhn.

7. Du nährest uns von
jahr zu jahr, Bleibst im-
mer fromm und treu, Und
stehst uns, wenn wir in
gefahr Gerathen, treulich
bey.

8. Du trägst uns sün-
der mit geduld, Und
strafft nicht allzusehr; Ja
endlich nimmst du uns fre-

schuld, Und wirfst sie in
das meer.

9. Oft, wenn der christ
verlassen scheint, Hast du
ihn schon gestärkt. Und
keine thräne, die er weint,
Bleibt von dir unbemerkt.

10. Du füllst des le-
bens mangel aus Mit
dem, was ewig steht, Und
führst uns in des himmels
haus, Wenn uns die erd
entgeht.

11. Wohl auf! mein
herz, frohlock und sing,
Und habe guten muth,
Dein Gott, der ursprung
aller ding, Ist selbst und
bleibt dein gut.

12. Er ist dein schatz,
dein erb und theil, Dein
glanz und freudenlicht;
Dein schirm und schild,
dein hülff und heil, Schafft
rath und läßt dich nicht.

13. Was kränkst du
dich in deinem sinn, Und
grämst dich tag und nacht?
Nimm deine sorg und
wirf sie hin Auf den, der
dich gemacht.

14. Hat er dich nicht
von jugend auf Versorget
und

und ernährt? Wie man-
chen schweren unglücks-
lauf Hat er zurück gefehrt!

15. Er hat noch nie-
mals was versehn In sei-
nem regiment; Nein, was
er thut und läßt geschehn,
Das nimmt ein gutes
end.

16. Wohlan, so laß
ihn ferner thun, Und red
ihm nicht darein, So
wirfst du hier in friede
ruhn, Und ewig sichlich
seyn.

In bekandter Meloden.

661. Sollt ich meinem
Gott nicht sin-
gen? Sollt ich ihm nicht
dankbar seyn? Sollte
nicht in allen dingen Sei-
ne liebe mich erfreun?
Leben ist es, nichts als
lieben, Herzliche barm-
herzigkeit, Die so oft und
viel verzeiht! Herr! ich
will dich ewig lieben! Ich
will, als dein eigenthum,
Stets erheben deinen
ruhm.

2. Wie ein adler sein
gefieder Ueber seine jungen

streckt; So hat (dankes
ihm, meine lieder!) Mich
auch Gottes arm bedeckt!
Gott, der über mich schon
wachte, Als ich kaum zu
seyn begann, Sah mit
vaterhuld mich an, Eh
ich lebte, eh ich dachte!
Leib und seele gabst du
mir; Gott! o wie ver-
dank ichs dir?

3. Für mich armen!
mich verlohrenen! Mich,
der ich gefallen bin! Gab
er seinen eingebornen,
Jesum Christum, selber
hin. Wer kann, was er
that, ergründen? Auf der
ganzen erde, wer? Wer
aus seiner engel heer
kann es, wie er liebt, er-
gründen? Seine lieb ist
unmer neu, Ewig seine
gnad und treu!

4. Seinen wunderba-
ren führer, Seinen trö-
ster, seinen geist, Giebt
der Herr mir zum regie-
rer, Wenn die sünd mich
an sich reißt, Daß er mei-
ne seel erfülle Mit des
glaubens hellem licht!
Dann, dann fürcht ich

kein

Fein gericht, Und mein be-
bend herz wird stille!
Deines heils darf ich mich
freun! Herr! dein bin ich!
du bist mein!

5. Meinem bessern theil,
der seele, Giebt er trost,
und kraft, und ruh! Wenn
ich, was er wählte, wähle;
Strömet mir sein frieden
zu! Was, so lange wir
hier wallen, Wir bedür-
fen in der welt, Was die
hütten stützt und hält, Die
dereinst in staub zerfallen,
Nach dies giebt uns, des-
sen ruf Uns für diese welt
erschuf!

6. Himmel, erd und
ihre heere Sind zu mei-
nem dienste da! Wohin
ich mein auge kehre, Ist
mir Gottes segen nah!
Thier, und kräuter, und
getreide, In den gründen,
auf der höh, In den bü-
schen, in der see, Sind
mir nahrung, sind mir
freude! Vom gedeihn
und überfluß Triest des
allerhöchsten fuß!

7. Wenn betrübniß
meine seele, Elend meinen

leib umgiebt; Dann, dann
ber ich, und verhee-
le Nichts dem Gott, der
doch mich liebt! Wär er
nicht mein Gott gewesen;
Hätte mich sein angesicht
nicht erquickt; so wär ich
nicht Von so vieler quaal
genesen! Vom alliehe-
den bewacht, Gieng ich
durch die dunkle nacht!

8. Wie ein vater sel-
nem kinde Niemals ganz
sein herz entzucht, Ob es
gleich, verführt zur sünde,
Von der rechten bahn
abweicht; Also sieht auch
mein verbrechen Mein
versöhnter vater an, Züch-
tigt mich, daß ichs gethan;
Will nicht mit dem
schwerdte rächen, Weil,
als ichs verirrt begieng,
Doch mein herz noch an
ihm hieng!

9. Wohlthat ist das
kreuz der christen; Ist
gleich, wenn es da ist,
pein, Führt es uns in
dürre wüsten, Scheint
gleich noch so hart zu seyn.
Und was haben wir gelit-
ten? Duldeten die mär-
tyrer

tyrer Nicht viel mehr, als wir, viel mehr, Eh sie ihre Kron' erstritten? Rühmt in leiden, rühmt und preist Gott, der euch der sünd entreißt!

10. Ist, so lang ich leb' am grabe, Kreuz und trüb. sal oft mein theil; Gott, dem ich geglauber habe, Gott giebt einst mir ewigs heil! Die so hier mit thränen säen, Erndten dort mit freuden ein! Nach des kurzen lebens pein, Wird ich mein geschick verstehen: Jauchzen, daß mich Gottes rath Diesen weg gelehret hat!

11. Weil denn ohne ziel, ohn ende, Deine gnaden, vater, sind; So heb ich meine hände Zu dir auf, erhör dein kind: Vater! du wollst gnade geben, Dir mich ganz und gar zu weihn! Dein verehrer stets zu seyn, Hier und in dem höhern leben! Heilig, heilig, heilig ist Er, der seyn wird, war, und ist.

Mel. Mein herz und seel dem.

662. **M**ein erster wunsch, mein innigstes bestreben Ist, Herr, mein Gott, dich würdig zu erheben. Und endlich groß ist deine vatertru: Mit jedem tag ist deine güte neu.

2. Die sonn enthülle den schauplatz deiner werke, Und alles zeugt von deiner huld und stärke; Sie, die das ziel von ihrer laufbahn weis, Eilt rastlos hin, und strahlt zu deinem preis.

3. Die erd ist dein, und du regierst dies ganze: Vom menschen an bis auf die kleinste pflanze Seh ich, wie groß sich deine vorsicht zeigt. Sie reicht so weit, so weit der himmel reicht.

4. Und sie umfaßt auch mich! du, höchster, denkest An mich, den staub! der du die himmel lenkest. Du sorgst für mich! Gott, wie vergelt ich dir? Ein dankvoll herz, das bring ich dir dafür.

5. Du

5. Du weißt, wie lang ich hier noch wallen werde. Fällt ohne dich kein sperling auf die erde, So nimmst du, Herr, auch meines lebens wahr; Mit namen kennst du mich und zählst mein haar.

6. So will ich denn mit kindlichem vertrauen Auf dich allein, so lang ich lebe, trauen: Du bist mein Gott, mein retter in gefahr, Mein starker fels, mein helfer immerdar!

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

663. Mein geist erstaunt, allmächtiger! Wenn er die gnaden denkt, Womit du mich, mein Gott und Herr, So unverdient beschenkst.

2. Dann ist mein herz, so hoch erfreut, Ganz deiner güte voll, Und weiß, vor heisser dankbarkeit, Nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der mutter schooß, In nacht verborgen, schlies; Be-
gimmtest du für mich das

loos, Das mich zum leben rief.

4. Du wählst des sterblichen geschick, Eh' er gebohren ist; Und so ward ich, (o welch ein glück!) Schon als ein kind, ein christ.

5. Mir schwachen nah, vernahmst du schon, Was noch kein stehen war, Und neigtest zu des weinens ton Dein ohr erbar-
mend dar.

6. Wenn ich als jüngerling von dem pfad Der tugend mich verirrt; Hat mich höchstliebreich, Herr, dein rath Darauf zurück geführt.

7. Du warst mein schutz, und meine wehr Für unglück und gefahr; Und für dem laster, das noch mehr, Wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, von krankheit bleich, durch dich Mein leben mir geschenkt; Und deine gnad erquickte mich. Wenn sünden mich gekränkst.

9. Von

9. Von freudenstrah- ewigkeiten sind zu kurz,
len glänzt mein blick, Da O höchster, für dein lob!
du so hoch mich liebst,
Und in der wahren Mel. Nun danket alle Gott.
freundschaft glück Des
lebens trost mir giebst!

10. Und welche wohl- 664. Durch dich, o
that, Herr, ist nicht Dies großer Gott,
herz, das fühlen kann! Durch dich bin ich vor-
Dies herz, ganz dein, das handen. Die himmel und
dankbar spricht, Was ihr heer Sind durch dein
du an mir gethan! wort entstanden; Denn
wenn du sprichst, ge-
schiehts; Wenn du ge-
beust, stehts da. Mit
allmacht bist du mir, Und
auch mit güte nah.

11. Kein tag soll fro- 2. Du bist der Gott
her mir vergehn, Als der kraft; Dich preisen
höchster, dir zum preis; erd und meere, Und him-
Ich will dein hohes lied mel predigen Die wunder
erhöhn, So gut ich kann deiner ehre. Dich bet ich
und weis. dankend an. Mein heil
kömmt von dem Herrn:
Du hörst der menschen
stehn, Und du errettest
gern.

12. In schrecken, angst, 3. Und wenn ich deiner
gefahr und noth, Trau huld, O Gott! gewür-
ich allein auf dich. Durch digt werde, Was frag
dich gestärkt, ist selbst ich, außer dir, Nach him-
tod Mir nicht mehr fürch mel und nach erde? Im
terlich. himmel donnerst du, Und
schrecken fällt das land;
Noch fürcht ich nichts;
A a a denn

13. Wenn frachend
einst der bau der welt,
Sich aus den angeln
reißt: Will ich den preis
sen, der mich hält, Dich,
der mich leben heißt.

14. Dich, der mich bey
der welten sturz Mit star-
kem arm erhob! Selbst

A a a

denn

denn du hältst mich bey
meiner hand.

4. Wenn ich die him-
mel seh, Die du, Herr,
ausgebreiter, Der sonne
majestät, Den mond, den
du bereiter; So sprech ich:
was ist doch Der mensch,
daß du sein denkst? Und
daß du täglich uns Un-
zählich gutes schenkst!

5 Als schafe läßt du
uns Auf grünen auen
weiden, Nährt uns mit
speis und trank, Und füllt
das hertz mit freuden; Du
sahst mich, eh der grund
Der welt geleget war,
Zogst mich aus mutter-
leib, Als mich ihr schooß
gebar.

6. Du wogst mein glück
mir ab, Und leiden, die
mich üben; Und meiner
tage zahl War auf dein
buch geschrieben. Du
bist der frommen schutz!
Du bist der müden ruh;
Ein gott, der gern ver-
zeiht. Wie gnädig, Gott,
bist du.

7. Wem soll ich sonst
vertraun, Als dir, du

Gott der götter? Wen
ehren, als nur dich, Mein
schutz und mein erretter?
Wie sanft ist dein befehl!
Gieb mir dein hertz, mein
sohn, Und wandle mei-
nen weg, Ich bin dein
schild und lohn.

8. Herr, dein gebot ist
heil, Dein weg ist fried
und leben. Wie könnst
ich einem gott Der liebe
widerstreben? Umsonst
lockt mich das glück, In
dem das laster blüht.
Ich hasse seinen weg,
Weil mich dein auge
sieht.

9. Auch wenn kein
mensch mich sieht, Will
ich die sünde fliehen;
Denn du wirst aller werck
Vor dein gericht einst zie-
hen. Ich will, wenn mei-
nem fleisch Was böses
noch gelüßt, Bedenken,
daß mein leib, O Gott,
dein tempel ist.

10. Sollt ich der men-
schen ruhm Stolz zu er-
ringen trachten? Nein,

Herr, wenn du mich ehrst,
Mag mich die welt ver-
achten.

achren. Du bist es, dem
zum dienst Ich leib und
seele weih. Gib, daß
mein wandel stets Voll
Deines ruhmes sey!

Mel. Jesa, der du meine.

665. Dir, mein Gott,
will ich lobsin-
gen, Und von meinem
munde soll Stets ein lob-
lied zu dir dringen; Denn
mein herz ist liedervoll.
Deiner freut sich mein ge-
müthe, Rühmt sich, mein
Gott, deiner güte; Alle
frommen freuen sich Dei-
ner, Herr, und loben dich!

2. Ja preist ihn, ihr
frommen seelen! Stimmt
danklieder mit mir an!
Lasset fröhlich uns erzäh-
len, Was der Herr uns
guts gethan! Lasset, lasset
uns zusammen wieder sin-
gen seinem namen! Ein
vereintes lob gefällt Un-
serm Gott, der uns erhält.

3. Herr, du hast mein
leid vernommen, Du
sahst meine ganze noth;
Mein geschrey ist vor dich
kommen: Da halfst du

mir, o mein Gott! Und
du eilst auf mein beten,
Nicht aus meiner noth zu
rennen, Strecktest, ach!
wie dank ich dir! Deine
vaterhand zu mir!

4. Zittert nicht in den
gefahren! Unsers Gottes
angesicht, Schaut auf
uns, uns zu bewahren,
Fromme! Gott verläßt
uns nicht. Wer will uns
unglücklich machen? Got-
tes starke engel wachen
Zimmer um uns. Gottes
treu Wird mit jedem
morgen neu.

5. Schmecket, freunde
Gottes! schmecket! Füh-
let seine freundlichkeit,
Seine gnad und huld
bedecket Jeden, der sich
seiner freut. Gott kann
uns in allen stürmen,
Wenn wir ihn vertraun,
beschirmen, Ja, der Herr
ist unser Gott, Unser fels
in jeder noth.

6. O wer wollte dich
nicht ehren? Wer ver-
dient vertraun, als du?
Wer kann in der noth
erhören? Wer kann hel-
fen,

Aaa 2

fen,

sen, Gott wie du? Du willst die, die deinen willen Freudig thun, mit freud' erfüllen, Ihnen fehlts an segnen nie, Du ernährst und schügest sie.

Sucht und jaget nach dem frieden; Laßt den seind euch nicht ermüden; Thut ihm gutes, thut es gern; Neid und zorn sey von euch fern!

7. Was die frommen sich erwerben, Das verdirbt nicht dein gericht; Sünder läßt du oft verderben, Aber deine kinder nicht. Wer den Herrn nur sucht und liebet, Wird mit mangel nie betrübet; Er verheißt es, daß für den Seine schätze offen stehn.

10. Gott schaut alle seine knechte Stets mit wohlgefallen an. Er ißt, der, wenn der gerechte Zu ihm schreyt, ihm helfen kann. In sein buch sind alle klagen Seiner frommen eingetragen; Ihre thränen und ihr schmerz Rühren sein erbarmend herz.

8. Kommt dann, fromme seelen, höret. Wie der Herr euch segnen kann! Nehmet, kinder, was er lehret, Mit folgsamen herzen an! Ihr müßt, wollt ihr selig leben, Eure herzen Gott ergeben; Euer herz und mund muß rein, Ganz das leben heilig seyn!

11. Aber Gottes zorn verzehret Weg von seinem angesicht Jeden, der ihn frech entehret. Spottet, sündler, sein doch nicht! Fleht ihn an, daß seine rache Nicht schnell über euch erwache! Gott ist gut: doch immer schon! Der nicht, der im himmel thront.

9. Fliehet eurer zunge sünden, Laßt zu keiner heuchelei, Keiner sünd euch überwinden, Bleibt Gott und der tugend treu;

12. Beh dem, der den frommen drückt! Gott siehts, und der fromme schreyt; Und Gott hört, und Gott erquicket Ihn, zur

zur

zur hülfe stets bereit. Er
ist nahe allen denen, Die
sich nach der hülfe sehnen.
So gewiß sie zu ihm
sehn, Werden sie die
rettung sehn.

13. Züchtigt Gott
gleich unsre seelen, Er
meynts immer mit uns
gut; Läßt, wenn uns die
leiden quälen, Doch nicht
sinken unsern muth. Er
beschützt, erhält die seinen,
Die es redlich mit ihm
meynen; Er bleibt in der
größten noth, Wie im
glück, ein treuer Gott.

14. Ohne seinen rath
und willen Wird uns nie
ein haar gebeugt; Er
kann jedes wetter stillen,
Das schnell auf uns nie-
dersteigt. Er, er wird mit
seinen wettern Seiner
feinde schwarm zerschmet-
tern. Dient dann, from-
me! Gott, ihr seyd Sein
in alle ewigkeit.

Wel. Alle Menschen müssen.

666. Womit soll ich
dich wohl lo-
ben, Mächtiger Herr ze-

baoth? Sende mir dazu
von oben Deines geistes
kraft, mein Gott! Denn
ich kann mit nichts errei-
chen Deine huld und lie-
beszeichen. Tausend, tau-
sendmal sey dir, Großer
könig! dank dafür.

2. Herr, entzünde mein
gemüthe, Daß ich deine
wundermacht, D e i n e
gnade, tren und güte, Froh
erhebe tag und nacht;
Denn was ich nur bin
und habe, Kommt von
dir, ist deine gabe. Tau-
send, tausendmal sey ic.

3. Denk ich, wie ich dich
verlassen, Und gehäufet
schuld mit schuld; So
möcht ich für schaam er-
blaffen Vor der lang-
muth und geduld, Wo-
mit du, o Gott! mich ar-
men Hast getragen mit
erbarmen. Tausend, tau-
sendmal sey dir ic.

4. Ja, Herr! wenn ich
überlege, Mit wie großer
gütigkeit Du durch so viel
wunderwege Mich geführt
die lebenszeit: So weis
ich kein ziel zu finden,
Aaa 3 Noch

Noch die tiefen zu ergründen. Tausend, tausendmal sey dir, Großer König! dank dafür.

5. Du, Herr, bist mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der glut: Denn da mit der sünders haufen Ich nur suchte irdisch gut, Hlehest du mich dies verachten, Und nur nach dem Himmel trachten. Tausend, tausendmal sey dir, 2c.

6. O, wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn; Daß ich nur das gute wähle, Und das böse möge fliehn, Hast du mir durch Christum leben, Licht und kraft und geist gegeben! Tausend, tausendmal sey dir 2c.

7. Ja, Herr, majestät und klarheit Strahlt von deinem angesicht: All dein thun ist gnad und wahrheit, Recht und heilig dein gericht; Wer muß nicht aus deinen werken Deine macht und weisheit merken? Tausend, tausendmal sey 2c.

8. Bald kamst du mit vaterschlägen, Bald mit wohlthun, Gott, zu mir, Um mein herz nur zu bewegen, Sich ganz zu ergeben dir, Und stets deinen guten willen, Ohne murren zu erfüllen. Tausend, tausendmal sey 2c.

9. Wie ein vater nimt und giebet, Nach dem's kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, Gott, der du barmherzig bist, Und dich meiner angenommen, Wenns aufs höchste gleich gekommen. Tausend, tausendmal sey dir 2c.

10. Trugst du nicht in deinen armen Mich oft treu und väterlich? Riß mich nicht oft dein erbarmen Aus gefahr und schützte mich? Mußt ich einsam, hülflos weinen, So liebst du mir trost erscheinen. Tausend, tausendmal sey dir 2c.

11. Vater! du hast mir ertheilet lauter gnad und gültigkeit; Und du hast zu mir geneiget, Jesu! deine freund-

freundlichkeit; Und dein
wort, o gott! der gnaden!
Heilet meinen seelenscha-
den. Tausend, tausend-
mal sey dir, Großer kö-
nig! dank dafür.

12. Tausendmal sey dir
gesungen Preis und lob
und dank, mein Gott!
Daß es mir bisher gelun-
gen: Ach laß mich bis in
den tod Best in deiner
gnade stehen, Und der-
einst dein antlitz sehen;
So werd ich, dein eigen-
thum, Ewig preisen dei-
nen ruhm.

In bekannter Melodey.

667. Nun danket alle
Gott. Mit her-
zen, mund und händen,
Der große dinge thut
Hier und an allen enden;
Der mächtig uns erhält,
Und von der kindheit an
Uns so viel gutes thut;
Mehr als man zählen kan.

2. Er, unser vater, woll
Ein fröhlich hert uns ge-
ben; Der Herr laß uns,
sein volk, In stetem frie-
den leben, Und unsre

nachwelt auch, Daß seine
gnad und treu Das ganze
land umfah, Sein segn.
mit uns sey.

3. Der große starke
Gott Boll uns von al-
lem bösen, Und was uns
schaden kann, Gewaltig-
lich erlösen: Er schütz uns
in gefahr, Er helf uns
allezeit, So lang er uns
allhier Das leben noch
verleiht.

4. Dir, Gott, dir, und
nicht uns, Sey ehr und
preis gegeben, Was in
uns ist, soll stets, Herr,
deine huld erheben. Und
stehn wir einst verklärt
In deinem heilighum,
So sey dein name, Gott,
Auf ewig unser ruhm.

Mel. Treu dich sehr, o meine.

668. Gott, mein vater,
sey gepriesen
Für die große gütigkeit,
Die mir deine hand er-
wiesen So vielfältig alle-
zeit. Ach! wie soll ich
doch dafür Recht zur-
gnüge danken dir? Alle

Aaa 4

Eräfte

Fräste meiner seelen Sol-
ten deinen ruhm erzählen.

2. Du hast, was ge-
nannt mag werden, Erst
aus nichts hervor ge-
bracht, Auch den men-
schen aus der erden Bun-
derbar und schön gemacht,
Und wie viele pracht ent-
hält Nicht sein wohnplatz,
Diese welt! Wie viel gü-
ter! wie viel freuden!
Wie viel hülfe selbst im
leiden!

3. Daß ich mit ver-
stand geböhren, Und ge-
funden bin in der welt. Auch
zum christen auferköhren,
Wissen kann, was dir ge-
fällt, Oder mag zuwider
seyn, Das hab ich von
dir allein; Was ist seli-
ger zu nennen, Als dich
und uns selbst erkennen!

4. Du hast auch die
straf und plagen, Die
mit sünden ich verdient,
Deinen sohn selbst lassen
tragen, Und bist mit mir
ausgesühnt, Da er an des
kreuzesstamm Meine sün-
den auf sich nahm, Und
mich von dem fluch be-

frehte, Den mir das ge-
sehe dräute!

5. Darzu werden deine
wege Mir noch täglich
kund gethan; Denn du
führst zum himmelsstege
Mich durch wort und
geist hier an, Daß ich
schon in meinem sinn
Durch die hoffnung selig
bin, Und hier schon im
glauben schmecke, Was
ich dort im schaun entdecke.

6. Bin ich schon mit
kreuz beladen, Setzt mir
welt und satan zu: Dies
darf meinem heil nicht
schaden, Bey dir find ich
hülfe und ruh. Ja, es
muß die kreuzespein Mir
mehr gut, als schädlich
seyn; Fleisch und welt
lehrt sie mich hassen, Und
mich ganz auf dich ver-
lassen.

7. Reichlich hast du
auch gegeben Mir, o Gott,
mein täglich brodt; Läßt
fest mich in frieden leben,
Frei von pest und hun-
gersnoth; Meine ehre,
meinen stand Dank ich
deiner vaterhand; Und
was

was ich an gütern habe,
Ist blos deine gnaden-
gabe.

8. Ja, Herr, deine güt
und treue Ist ohn' ende,
ohne zahl! Jeder morgen
glänzt aufs neue Mir mit
deinem gnadenstrahl:
Drum, ihr menschen
bringt mit fleiß Unserm
Gott lob, ehr und preis,
Rühmet seine große güte,
Eobt sein väterlich ge-
müthe.

9. Auch ihr engel und
ihr seelen, Die ihr schon
den himmel schmückt,
Helft des Herren lob er-
zählen, Tretet dort vor
Gott entzückt, Preiset
seine gütigkeit, Rühmet
seine herrlichkeit, Und laßt
da in vollen chören Eure
jubellieder hören.

10. Ich will auch zu
seinen zeiten, Wenn ich
werde bey euch seyn, Ihn
sehn lob stets zubereiten,
Mich mit euch ohn ende
freun. Unterdessen will
voll dank Ich allhier mein
lebelang Meine schwache

stimm erheben, Und ihn
preissen durch mein leben.

11. Heilig, heilig, heilig
werde, Gott, dein name
stets genannt; Denn der
himmel und die erde Ma-
chen deinen ruhm bekant.
Deine güte, deine macht,
Weisheit, majestät und
pracht, Wo hat sie ih-
res gleichen? Gott! wer
kann dein lob erreichen?

Mel. Herzliebster Jesu, was.

669. Ich will, mein
Gott, du könig,
dir lobsingen, Und ewig
ehre deinem namen brin-
gen! Sey täglich, ewig
sey von mir erhoben!
Dich will ich loben.

2. Der Herr ist groß.
Wer kann ihn gnug er-
heben? Wer kann mit
seinem feurigsten bestre-
ben, Wie groß er ist, be-
greifen und empfinden?
Wer Gott ergründen?

3. Von unsern vatern
wurdest du erhoben;
Dich werden unser kin-
der funder loben, Und
deine macht besingen, Dei-
Aaa 5 ner

ner stärke Preisvolle werke.

4. Wie herrlich bist du, Gott, wie schön und prächtig; Wie groß in deinen wundern, Herr, wie mächtig! Das preis ich, daß dein nam erhaben werde, Der ganzen erde.

5. Daß deiner wunder ruhm und preis erschalle, Die welt von deinen thaten wiederhalle, Und deine wahrheit, deine huld besinge, Und preis dir bringe!

6. Der Herr ist mild, von duldendem gemüthe, Barmherzig, gnädig, und von großer güte; Er barmt sich seiner werke, hat an allen Sein wohlgefallen.

7. Jehovah, alle deine werke sollen Dir jauchzend danken; deine frommen wollen Aus allen ihren kräften sich bestreben, Dich zu erheben.

8. Sie breiten aus den ruhm von deinem reiche, Daß keine macht, Jeho-

vah, deiner gleiche; Das rühmen sie, damit sie auf der erde Bewundert werde.

9. Dein reich, o Gott, ist herrlich; ewig wahren Dein reich und deine macht, die wir verehren; Und ewig wird von allen völkern jungen Dein lob besingen.

10. Der Herr bewahret alle, die da fallen; Jehovah hilft den unterdrückten allen, Und eilt, mit heil die, die um heil ihn bitten, Zu überschütten.

11. Nach dir, Gott, schauen aller wesen blicke, Daß deine hand sie väterlich erquickte; Du giebst auch einem jeden seine speise, Daß er dich preise.

12. Herr, du erhältst mit deinem wohlgefallen, Was lebt, thust deine hand auf und giebst allen, Was sie bedürfen; Keiner sucht vergessens Dich, quell' des lebens!

13. In allen wegen Gottes strahlet gnade; Untadelhaft sind alle seine pfade,

pfade, Und was er thut, der du bist! Noch eh der gereicht zu seinem preise; Ist gut und weise.

14. Der Herr ist nahe denen, die ihn bitten. Die ernstlich ihn um seine hülfe bitten; Er thut, was die gerechten, die ihn ehren, Von ihm begehren.

15. Der Herr behütet alle, die ihn lieben; Die aber, die gewalt und frevel üben, Verfolgt er, daß er sie zum fluche mache, Mit seiner rache.

16. Gott! ewig will ich deinen namen loben! Von allen menschen werdest du erhoben! Was lebet, müsse, Herr, zu allen zeiten Dein lob ausbreiten!

Mel. Wacht auf, ruft uns.

670. Kommet, laßt uns niedersinken, Vor Gott, und rühmen, daß uns allen Der Herr anbetungswürdig ist. Sagt, ihr engel, sagt ihr frommen: Gott, unser Gott, du bist vollkommen; Du warst, du wirst seyn,

der du bist! Noch eh der himmel war, Der Gottes macht gebahr, Vor der erde War Gott ihr Herr, Schon herrlicher, Als ihn, wer endlich ist, erkennt.

2. Alles, was er schaffen wollte, Was nach der schöpfung werden sollte, Sah er in seiner möglichkeit, Als obs schon erschaffen wäre. Er kannte ewig alle heere Der welten, denen er gebeut. Allwissend war der Herr! Allmächtig war der Herr! Gut und heilig! Auch ohne reich Bedurft er euch, Ihr welten nicht zur seligkeit!

3. Dennoch rief er, zu beglücken, Euch erd und himmel; euch zu schmücken Floss über euch sein licht herab. Geistern sich zu offenbaren, Erschuf er geister; zahllos waren Die, denen er die welten gab. Nun hat der Herr ein reich; Ist immer selbst sich gleich, Unausprechlich! Und die natur Der

him

kündigt nur, Was er
vor allen welten war.

4. Alles will und muß
den willen Des allgewal-
tigen erfüllen: Was er
verordnet, das besteht.
Seine wege sind vollkom-
men. Er liebt, beschützt,
beglückt die frommen,
Und wer ihm trogen will,
vergeht. Er hält in ewig-
keit, Was er verheißt,
und dräut Nicht verge-
bens! Ihr sündler, bebt!
Jehova lebt! Gerechte,
jauchzt! Jehova lebt.

5. Ewig lebt er; ist ein
rächer Der unbeweglichen
verbrecher, Der frommen
vater im gericht. Dunkel
sind noch seine pfade;
Einst aber heiligkeit und
gnade Und alle seine tha-
ten licht! Lobsingt, lob-
singt Gott! Jehovah
zebaoth Ist, der seyn
wird! Im heiligthum Er
schallt sein ruhm Schon
jetzt, und künftig noch
weit mehr.

Nel. Danket dem Herren.

671. Welch lob, o
Gott, soll un-
ser mund dir singen? Kein
mensch kan dir nach wür-
den solches bringen.

2. Du hast aus nichts
den himmel und die erden,
Und alles, was darinn ist,
heissen werden!

3. Uns menschen hast
du, vater, dieses leben;
Und ein unsterbliches da-
zu gegeben!

4. Von kindheit an hast
du uns stets geleitet, Und
deine flügel über uns ge-
breitet!

5. Du speisest alles
fleisch mit wohlgefallen,
Und schüttest uns, so lan-
ge wir hier wallen!

6. In trübsal werden
wir von dir erquicket, Und
draus erlöst, wenn sie zu
heftig drücker.

7. Du lässest uns in
deinem worte lehren, Wie
wir dir dienen sollen, und
dich ehren!

8. Du sendest uns er-
lösung von den sünden,
Und

Und läßt uns deine gna-
de wieder finden!

9. Ach, ewig, ewig,
seyst du, Herr, geprie-
sen, Für jede gnade, die
du uns erwiesen!

10. Sehr groß ist dei-
ne weisheit, gnad und
stärke! Und wunderbar
sind alle deine werke!

11. Wie schrecklich ist,
o Gott! wie groß dein na-
men! Glückselig ist, wer
dich stets fürchtet! amen!

Mel. Nun danket alle Gott.

672. So lang ich ath-
me, Gott,
Will ich dein lob verbrei-
ten. Dies leben gabst du
mir Mit seinen süßigkei-
ten, Du gabest mir ver-
stand, Der dich erkennen
kann, Und botest ewigs
heil In deinem sohn mir
an.

2. Was bin ich, Gott
der huld, Daß du so viel
mir schenkest? Was ist
des staubes kind, Herr,
daß du sein gedenkest?
Ja, du gedachtest, Herr,
Schon vor der welt an

mich, Und denkst noch
meiner stets, Und oft
vergeß ich dich!

3. Und dennoch nimmst
du mich, Wenn ich die
schuld bereue, Voll gna-
de wieder an, Und seg-
nest mich aufs neue. Hier
an des grabes nacht Sey
dir mein dank geweiht,
Und einst vor deinem
thron, Gott der barm-
herzigkeit!

Mel. Wachet auf, ruft uns.

673. Staube, auser-
wählt geschlech-
te! Freut euch des Herrn
Herrn, ihr gerechte, Ihr
frommen preist den höch-
sten hoch! Lasset eure
harfen klingen, Ihr müßt
ein neues lied ihm sin-
gen; So kommt und
rühmt, und danket doch!
Macht es mit frohen
muth Auf saitenspielen
gut! Hallelujah! Sein
wort ist süß; Was er
verhieß, Ist wahrheit;
und er hält's gewiß.

2. Er wohnt in dem
reinsten lichte, Gerechtig-
keit

zeit ist sein gerichte; Die welt ist seiner güte voll; Er, der Herr Herr, schuf den himmel; Er wollte, daß das sterngewimmel Der lichten heere leuchten soll. Es fürchte alle welt Den Herrn, der sie erhält! Halleluja! Er will, er spricht's, Sogleich geschichts; Gebet er, wird etwas aus nichts.

3. Unser Gott herrscht ohne schranken, Er wendet völkern die gedanken; Er macht zunicht der heiden rath. Ewig kann sein rath nicht wanken, Er ändert sich nicht in gedanken, Er ist gleich groß an rath und that. Wohl dem volk, dessen Gott Heißt: Herr Herr; jebaoth! Halleluja! Ja, selig ist, Wen Gott erliest, Und sich zum ertheil auserliest!

4. O Herr! deine güte gleicht Dem himmel, deine wahrheit reicht So weit, als aller wolken heer! Ja, als wie der berge höhen, Bleib die gerechtheit stets stehen, Dein recht wie tiefen in dem meer. Eh' meer und berge seyn, Bist du, o Gott! allein. Halleluja! Des himmels rund, Der erden grund Ward durch den geist aus deinem mund.

5. Sende zu mir voller klarheit, Mein Gott, dein licht, und deine wahrheit; Daß sie mich leiten wo ich bin! Daß sie mich bringen zu den hügel, Zu deiner cherubinen stügel, Und zu dem stuhl der gnaden hin! So geh ich da hinein, Wo zions berge seyn. Halleluja! Da, wo Gott wohnt, Da wo er thront, Der unser wie der kinder schont.

6. Ach! da will ich denn mit beten Vor den altar des höchsten treten; Zu dem Gott, der die schuld vergißt, Zu dem Gott, der schuld und sonne, Der meine freud und meine wonne, Durch Christi großes opfer ist. Ich spiel ein danklied dir, Da auf der

der harfe für. Halleluja.
Dir Gott, mein Gott,
Herr Zebaoth, Du bist
mein Helfer in der Noth!

Mel. Nun jauchz' dem Herr.

674. Ich bin! ich lebe!
Gott! du bist
Ein Vater, wie kein Vater
ist! Wo fang ich zu erzäh-
len an, Was du mir
thust, und schon gethan?

2. Gab ich mir Leben,
Mund und Hand? Ich
selbst mir Aug', ich mir
Verstand? Ein menschlich
Herz, wer gab es mir?
Was, Vater, was kommt
nicht von dir?

3. Ich danke dir, der
alles schafft, Für jeden
Sinn, für jede Kraft; Für
Eltern, Lehrer, Brüder, dir;
Ich hab sie nicht, du gabst
sie mir!

4. Ich danke dir mit
froher Brust, Für jede
wohlthat, jede Lust, Für
jede Freud und jedes Glück,
Und jeden Lebens-
Augenblick!

5. Für deines Wortes
Unterricht, Für deiner

Sonne warmes Licht, Für
deines Mondes sanfte
Pracht, Für deinen Tag
und deine Nacht!

6. Für Jesum Christ
und seinen Geist, Für al-
les, was er uns verheißt;
Für alles, was er giebt
und gab, Wie statt ich,
Vater, dank dir ab?

7. Ich sterbe bald;
doch bleib ich nicht Im
Grabe! Denn mein Jesus
spricht: Wer an mich
glaubt, soll auferstehn;
Wie kann ich deine Huld
erhöhn!

8. Ein Sünder bin ich!
meine Schuld Tilgt, Vater,
deine Vaterhuld! Ach Je-
sus starb und lebt für
mich! Wie preis' ich ihn?
Wie preis' ich dich?

9. Danke' ich mit je-
dem Othemzug; Ich dank-
te, Vater, nicht genug!
Denn dein ist alles! alles
in Geschenk von dir durch
Jesum Christ!

10. Nicht weiß ich, wie
ich danken soll! Mein
Mund ist deines Preises
voll, Voll dank mein
Herz!

herz! mein leben sey Voll
dank für deine vater-treu!

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

675. Laßt uns mit lob
und beten Vor
Gottes antlig treten!
Dankt ihm für seine ga-
ben, Die wir empfangen
haben.

2. Er hat leib, seel und
leben Allmächtig uns ge-
geben; Und macht mit
vaterblicken, Uns immer
zu beglücken.

3. Er sorgt für unsre
tage, Erleichtert noth
und plage, Erfreuet unsre
herzen, Und heilt der
sünden schmerzen.

4. Zum heil, zum trost
und leben Ist uns ein
arzt gegeben; Denn
Christus und sein leiden
Ist uns ein quell der
freuden.

5. Im wort und sacra-
mente, Das ich nicht fas-
sen könnte, Wenn mich
sein geist nicht leh-
ret, Wird mir dles heil
gewähret.

6. Die sünd', und was

mich kränket, Nimmt er
auf sich, und schenket Mir
ruhe, fried' und leben,
Und wird mirs ewig
geben.

7. Drum, vater voll er-
barmen, Sieh huldreich
auf uns armen! Laß al-
len, groß und kleinen,
Dein gnadenantlig
scheinen.

8. Erhalt an jedem or-
te Uns vest in deinem
worte, Damit wir deinen
namen Mit freuden preis-
sen. Amen.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

676. Gelobt sey Gott!
ihm will ich
fröhlich singen, Ihm dank
und ruhm mit den gerech-
ten bringen, Und der ver-
sammlung aller frommen
seelen Sein lob erzählen!

2. Groß, majestätisch
sind des höchsten werke,
Und würdig, daß man sie
ersorsch und merke; Aus
ihnen strömen heilige ver-
gnügen, Die nie versiegen.

3. Was er nur ordnet,
ist voll schmuck und ehre,
Daß

Daß er, wie groß er sey,
die welt en lehre; Der
höchste bleibt gerecht von
ewigkeiten, Auf alle zei-
ten!

4. Er baut den wun-
dern, die sein arm ver-
richtet, Ein denkmal,
welches keine zeit zernich-
ter; Der Herr vom from-
men duldendem gemüthe;
Der Herr voll güte.

5. Der Herr giebt spei-
se denen, die ihm dienen;
Was er verheisset, das
erfüllt er ihnen; Er denkt
des bundes; ewig soll
er wahren, Weil sie ihn
ehren.

6. Die thaten seiner
hand sind recht und treue;
Gott spricht kein gnädig
wort, das ihn gereue;
Der fromme weiß, daß
er aus lieb und güte Sein
recht gebiete.

7. Es dauret best und
ewig unbeweget; Er hat
auf stein und in das herz
geprägt, Daß wir ge-
treu und willig seinen rech-
ten Gehorchen möchten.

8. Er sendet heil und

rettung seinem erbe, Da-
mit es nicht der feinde
grimm verderbe; Sein
bund, die frommen herr-
lich zu erhöhen, Bleibt
ewig stehen.

9. Die furcht vor Gott,
die lust, ihn zu erheben,
führt zu der weisheit, füh-
ret uns zum leben; Ele-
giebt verstand und licht,
damit die seele, Was
gut ist wähle.

10. Von ihr geleitet,
wird sie wege wallen, Die
nie verführen; welche
Gott gefallen. Der ruhm,
womit sie sich geschmückt
wird sehen, Wird nie
vergehen.

Danklieder für geistliche
Wohlthaten.

Mel. Du heilige Dreyfaltigk.

677. Dich, Herr und
vater aller
welt, Preist mein gesang;
und dir misfällt Des
menschen stammelnd dank-
lied nicht, Mein Gott
und meine zuversicht!

2. Von mutterleib an
warst du es. Wie freut
sich

B b b

sich meine seele des, Daß
du auch mir ein vater bist.
Der seines Kindes nie
vergift!

3. Fröh ward ich in
der taufe schon Geweiht
dir und deinem sohn;
Durch sein unschätzbar
wort allein Weis ich, die
seligkeit ist mein.

4. Wer war der im-
mergütige, Der lang-
muthsvoll mich leitete?
Und stürmte trübsal auf
mich zu; Wer half mir
überwinden? du.

5. Herr, dessen Augen
stets mich sahn, Du ließst
auf meiner pilgerbaha,
Durch wohlthun mich zu
dir zu ziehn, Für mich so
viele freuden blühn.

6. Du bist und warest
immerdar Mein schutz,
mein retter in gefahr, Der
stifter meines wohler-
gehns, Und der erhörer
meines flehns.

7. Wie oft entfernte
ich mich von dir? Doch
du, du bliebest vater, mir,
Der, wenn ich reuvoll

wieder kam, So väter-
lich mich wieder nahm.

8. Unzählbar sind und
täglich neu Die proben
deiner vaterreu. Dir
fließt, o Gott, der gern
erfreut, Die zähre mei-
ner dankbarkeit.

9. Nimm, da ichs nicht
vergelten kann, Das
opfer meines dankes an!
Mein leben müsse zeuge
seyn, Ich sey erkenntlich,
ich sey dein!

Wel. Nun lob mein seel den.

678. Auf, meine seele
singe! Na dir,
so unwerth du es bist,
Thut Gott so große din-
ge. Beh dir, wenn ihn
dein herz vergift! Gott
rettet dich ins leben, Will
alle missthat In Christo
dir vergeben. O graden-
voller rath! Schon hier
wirfst du mit heile Getrö-
stet und erfreut, Und dort
wird dir zu theile Die ruh
der ewigkeit!

2. Es hat uns wissen
lassen Der Herr sein recht
und sein gericht; Erbar-
mung

mung ohne maßen Dem:
frommen, der den bund
nicht bricht! Schnell eilt
sein zorn vorüber, Straft
nicht nach unsrer schuld;
Der Herr begnadigt lie-
ber, Nimmt lieber auf zur
huld! Wohl dem, der
Christo lebet! Gott ist er
angenehm. Mit adlers-
flügeln schwebet Erbar-
mung über dem!

3. Wie väter mit er-
barmen Auf ihre schwa-
chen kinder schaun: So
thut Gott an uns armen,
Wenn wir in einfalt ihm
vertraun. Gott wels es,
wir sind sündér; Gott
weis es, wir sind staub,
Und der verwesung kinder,
Ein niederfallend laub!
Raum daß die winde we-
hen; So ist es nicht mehr
da! Wir sterbliche verge-
hen! Stets ist der tod
uns nah!

4. Des Ewgen gnad
alleine Bleibt, gleich als
er, in ewigkeit Bey dir,
des Herrn gemeine, Die
ganz sich seine in dienste
weihet, Und, daß sie selig

werde, Mit furcht und
zittern ringt. Auf! daß
ihr von der erde Schon
ist euch dorthin schwingt.
Dort nimmst mit seinen
engeln Auch unsrer brü-
der schaar, Nun rein von
allen mangeln, Stets sei-
nes lobes wahr.

5. Anbetung, preis
und ehre, Sey dir, Gott
vater, sohn und geist!
Wir singens in die chöre
Der schaar, die dich voll-
kommen preist. Anbes-
tung, preis und ehre, Dir,
der du warst, und bist!
Wir stammens nur;
doch höre, Hör uns, der
ewig ist! Einst tragen
wir auch palmen, Du
Gott, auf den wir traun;
Einst singen wir dir psal-
men; Wenn wir, ver-
klärt, dich schaun.

Danklied eines der Gnade
Gottes versicherten
Christen.

Mel. Ein feste burg ist unser.
679. Auf ewig ist der
Herr mein
theil, Mein führer und
mein tröster! Mein Gott

B b b z

ist

ist Gott! mein licht! mein heil! Und ich bin sein erlöster! Du verurtheilst mich nicht Selbst im gericht; Mit jenes lebens ruh, Erquickst, beschattest du Mich schon in diesem leben.

2. Fern von der welt, mit dir allein, O allerhöchstes weien! Wie ist, von aller seiner pein, Durch dich mein herz genesen! Der die ganze welt Schuf und erhält, Half mir, und war mein Gott! Half mächtig mir in noth! Und gab mir seinen frieden.

3. Des glaubens war ich immer voll! (Laß stets sein licht mir scheinen!) Gerettet aus der trübsal soll Mein herz vor freuden weinen! Der mich leiden sah, Halleluja! Durch den siegt ich, durch den Der meiner seele flehn, Selbst mein verstummen hörte.

4. Wenn meine ganze

seele steht, Erhoben aus dem staube; Wenn ich im freudigem gebet, Mein vater, mächtig glaube, Dann steig ich empor Zum sieger-chor, Dann ruh ich ganz in dir, Dann ist mein geist schon hier Durch hoffnung in dir selig!

5. Allgegenwärtig hast du mich Auch mich, den staub, umgeben. Du siehst mich, ich empfinde dich; Sehn werd ich dich, und leben. Hier, und dort, und da, Ist Gott mir nah! Gedanke meiner ruh, Wie reich an hell bist du! Wie reich an troste Gottes!

6. Ich lebe dir, ich sterbe dir, Doch nicht durch meine kräfte. Bin ich des Herrn: so ist's in mir Sein göttliches gesächste. Ja, ich lebe dir, Ich sterbe dir! Ja, vater, dein Will ich auf ewig seyn, Auf ewig dein, versöhnter!

Lob

Lob Gottes für die Heiligung der Seele.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

680. Gott, durch welchen alle dinge Sind, und wirken, und vergehn, Stärcke mich, daß ich dich suche, Lehre mich dein lob erhöhn! Laß mich dich in stillen loben, Mich, den du voll lieb und huld Aus den tiefen seiner schuld Zu des christen höh erhoben; Dich erhebe ich immerdar, Der mich schuf und neu gebahr.

2. Könnat ihr die gestirne zählen; Gottes gnaden zählt ihr nicht. Er errettet unsre seelen, Ist ihr lohn, ihr schild und licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, Mit versuchungen der lust, Mit dem feind in unsrer brüst, Wenn wir mit dem tode streiten, Dann versüßt er kampf und lauf, Und hilft unsrer schwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde melden, Weil wir ihre wollust fliehn, Dann

giebt er uns seine freuden, Unser herz empfindet ihn! Kann ich größres glück begehren? Ewiger, hat dich mein herz, O so wird es ohne schmerz Den besitz der welt entbehren, Erd und himmel wird mir klein, Gegen dich verächtlich seyn.

3. Wenn mich leiden niederdrücken, Nehm ich sie als wohlthat an, Von der hand, die nur bealüchken, Aber niemals schaden kann. Du belohnst mir meine schmerzen Mit der seelen heiterkeit, Und versüßest alles leid, Gott, durch deine ruh im hertzen, Die mich ganz mit muth belebt, Ueber allen schmerz erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, Ueber diesen rauhen pfad Geh ich, vater, in dein leben, Das nicht leid, gefahr nicht hat. Sollten mich der erde freuden, Sollte mich der sünders spott, Und das elend und der tod, Herr, von deiner liebe

B b b 3

schet.

scheiden? Raubt ich meine Krone mir? Nein! ich leb, ich sterbe dir!

Dank und Lob für die seligen Fährungen Gottes.

Mel. Von Gott will ich nicht.

681. Groß ist des höchsten gute!

Wer sie nicht achtete;
Welch fühllos herz verriethe Der unerkennliche!

Sie rettet uns aus noth,
Erquicket uns im leide,
Verwandelt es in freude,
Versüßet selbst den tod.

2. Und meine lippen
schwiegen Von ihm? Ich
raubte mir Das himmlische
vergnügen, Gott,
lobsungen dir? Nein,
Herr, von meinem dank
Sei jeder morgen zeuge,
Und jeden abend stelge
Zu dir mein lobgesang.

3. Du wirst mich ferner
leiten, So unwerth
ichs auch bin. Freu bleibt
zu allen zeiten Dein mil-
der vater sinn. Ich hoffe
stets auf dich. Du wirst
in kummer nissen Mir

wohl zu helfen wissen. Dir
überlaß ich mich.

4. Ja deine huld ist
größer, Als es der mensch
verstehet; Dein rath un-
endlich besser, Als was
mein wunsch ersiehet. Herr
meine zuversicht, Dir froh
mich zu ergeben, Dich
dankebar zu erheben, Sei
meine liebste pflicht!

Mel. Schwing dich auf zu.

682. Gott, mein höchstes gut, mein
theil! Durch unzählige
gnaden Schaffst und för-
derst du mein heil, Schüt-
test mich vor schaden.
Höchster! Ich bekenn es
frey, Durch mein ganzes
leben Kann ich deine
lieb und treu Nie genug
erheben.

2. Herr, ich leb und
bin in dir; Dir dank ich
mein wesen. Deine hand
ist über mir Immer noch
gewesen. Vängst vor an-
beginn der zeit, Hast du
mich erwählet; Erben je-
ner seligkeit Mich auch zu-
gezählet.

3. Durch

3. Durch die taufe ich dich betrübt, Bliest
weihstest du Mich zum du mir gewogen: Denn
gnadenbunde; Treue sagt du schlugst, bey meiner
ich da dir zu; Und bis schuld, Mich mit vater-
diese stunde Hältst du, was ruthen; Lenktest sie durch
dein mund versprach: deine huld Mir zu vielen
Brach ich mein verspre- guten.
chen, So sah deine huld 7. Deine vaterlieb und
mir nach, Schonte mein treu Hält mich ganz um-
verbrechen. schlossen: Sie kommt täg-
lich auf mich neu, Ströh-

4. Und dein abendmahl men gleich, gestoßen.
und wort Schenkst du Wenn ich ernsthaft mich
mir zur weide; Dadurch aufseh, Sind ich allerwe-
trägst du immerfort Stär- gen Ihre breite, tief und
kung, trost, und freude, höh Mir zum heil und se-
Ja, mein ganzes heil mir gen.
an, Und bringst mir ent- 8. Ach, Herr! ich bin
gegen, Was ich je nur zu gering Aller deiner
wünschen kann, Friede, treue. Nimm dafür, was
leben, segen. ich dir bring, Meiner sün-

5. Gott, dein auge den reue, Mit dem vor-
sieht auf mich; Dein ohr saks, daß ich hier Deinen
hört mein flehen; Deine heiligen willen, Der mein
hand eröffnet sich Mir wohl sucht, für und für
zum wohlgergehen. Wenn Will getreu erfüllen.

6. Herr, du hast mich 9. Dein, o Gott! soll
je geliebt, Und zu dir ge- ewig seyn Dank und preis
zogen; Auch dann, wenn und ehre; Ruhm und
herrlichkeit ist dein; Erd
und himmel höre: Heilig,
heilig, heilig ist, Der uns
alles giebet! Der die sei-

nen nie vergißt, Sie als
vater lieber!

10. Bleibst du nach
wie vor mein Gott, Wirst
mein flehn erhören; So
kann sünde, höll und tod
Meine ruh nicht stören.
Nimm, mit allen meinen,
mich, Herr, zu treuen
händen! Und dann sende
gnädiglich, Was du uns
willst senden.

11. Laß uns beyde le-
benslang Eins dem an-
dern geben: Du mir gna-
de, ich dir dank; Ich dir
lob, du leben! Du dich
mir, und ich mich dir;
Ich dir mein vertrauen;
Du mir muth und trost
dafür, Hoffnung, dich zu
schauen.

Mel. Herr Jesu Christ, ich.

683 Bis hieher hat
mich Gott ge-
bracht, Durch seine große
güte! Bis hieher hat er
tag und nacht Bewahrt
leib und gemüthe! Bis
hieher hat er mich geleit
Bis hieher hat er mich
erfreut, Bis hieher mir
geholfen!

2. Hab lob, hab ehr,
hab preis und dank Für
die bisher'ge treue, Die
du, o Gott, mir lebens-
lang Bewiesen täglich
neue! In mein gedäch-
niß schreib ichs an, Der
Herr hat groß's an mir
gethan, Bis hieher mir
geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein
treuester hert; Hilf mir zu
allen stunden! Hilf mir
an all'm und jedem ort;
Hilf mir durch Jesu wun-
den! Und so sag ich bis
in den tod! Durch Chri-
stum hilf du mir, mein
Gott, Wie du bisher
geholfen!

Danklieder für irdische und
leibliche Wohlthaten.

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

684. Preis sey dem
Gotte zeba-
oth! Ihr himmel lobt den
Herrn! Lobt in den hö-
hen unsern Gott, Wer
preisert ihn nicht gern.

2. Euch, engel Gottes,
euch geziemt Das lob des
ewigen! Ihr alle seine
heere,

heere, rühmt, Rühmt den
unendlichen!

3. Erheb, o sonne, sei-
ne macht, O mond erhe-
be Gott! Ihr hellen leuch-
ten in der nacht, Ihr ster-
ne preiset Gott!

4. Ihr, alle seine him-
mel preist Den Herrn, der
euch erhob; Das wasser,
welches euch umschleust,
Sei seiner allmacht lob!

5. Er bildet euch durch
seine kraft, Er spricht nur,
und ihr seyd. Erhebt den
Herrn, den, wen er schafft,
Die, was er schafft, ge-
reut.

6. Es freue, was er
schaffen ist, Der gute Got-
tes sich; Denn alles,
was der Herr beschleßt,
Ist unveränderlich.

7. Ihr, auf der erde,
lobt den Herrn, Den
herrscher zebaoth! Der
wallfisch lobe seinen
Herrn, Die tiefe lobe
Gott.

8. Das feuer preis ihn!
es erhöh, O Gott, der
hügel dich. Von dir ver-

breite dampf und schnee
Zu deinem lobe sich.

9. Der sturmwind, der
auf dein geheiß Uns wohl-
thut, uns auch droht,
Und berg und hügel sey
dein preis, Jehovah ze-
baoth!

10. Ihr segensvollen
bäume! erhebt Durch eure
pracht den Herrn! Ihr
thier, und was vom fel-
de lebt, Lobsingt, lob-
singt dem Herrn!

11. Der vögel Liebl-
cher gesang, Der wurm
im staube soll Ihn loben;
alles werde dank Und
seines preises voll.

12. Der herrscher, der
durch ihn regiert, Und
auch der unterthan; Der,
der der armen sache führt,
Der richter bet ihn an!

13. Der jungfrau und
des jünglings preis Sey
dir, o Gott, geweiht!
Es singe, höchster, mann
und greis, Von deiner
herrlichkeit!

14. Groß ist Jehovah
zebaoth, Daß man ihn
preisen soll, Und erd und

B b b s

him

himmel sind von Gott
Und seiner ehre voll.

15. Der Herr beschliget
uns und erhöht Des vol-
kes Jakobs horn! Wer
unser feind ist, der ver-
geht, Vertilgt durch sei-
nen zorn.

16. Das volk, das er
erwählet, sey Ihm heilig,
preis ihn gern! Es blei-
be seinem bunde treu;
Erhebt, erhebt den
Herrn!

Danklied für die Herrlich-
keit und Freuden in
der Natur.

Mel. Nun lob mein seel, den.

685. Kommt, kommt,
den Herrn zu
preisen, Der groß von
rath ist, groß von that,
Den gütigen, den weisen,
Der keinen, der ihm gleich
sey, hat! Der Herr thut
große werke. Wer hin-
dert seiner kraft? Wer
seines armtes stärke, Die
was nur gut ist, schafft?
Er dehnet gleich gewelten
Die weiten himmel aus.
Er spricht, so gehen wel-

ten Aus ihrem nichts her-
aus.

2. Er will und sonnen
flammen; Auch drängt
das wasser, wenn er
spricht, In wolken sich
zusammen, Und ihre
schläuche brechen nicht.

Er ruft den ungewittern;
Das meer wird ungestüm,
Des himmels säulen zit-
tern; Die erde bebt vor
ihm; Er will, und blize
jünden Gebirg' an; sie
vergehn. Er spricht und
ruft den winden; Schnell
wird sein himmel schön.

3. Wer, wer gebeut
den wellen: Hieher! nicht
weiter! legt euch hie! Er
legt in felsen quellen; Sie
rieseln und versiegen nie.
Er füllt auch wüsteneyen
Mit seinen wundern an;
Hetzet thiere da gedeihen,
Wo niemand wohnen
kann. Wer kann die
sterne führen? Wer weiß,
als er allein, Die himmel
zu regieren? Und du
wagst, stolz zu seyn!

4. Kannst du mit dei-
ner stimme, O stolzer!
don-

donnern, wie Gott thut?
Streu aus von deinem
grimme Verderben, dei-
ner blitze glut. Leg an
gewalt und zeige Dich
mächtig, wie der Herr.
Schau an die stolzen;
beuge, Versenke sie, wie
er. Was rühmen denn
die thoren Mit ihrer stärke
sich? O staub aus
staub geböhren, Nur Got-
tes rühme dich!

5. Herr, dein ist alle
stärke, Und alle hülfe,
Gott ist dein! Das prei-
sen deine werke. Die dei-
ner kraft allein sich freun.
Wir auch erfreun uns
ihrer! Ihr lob sey unsre
pflicht. O vater! o re-
gierer! Wen hält, wen
schützt sie nicht? Du lebst,
du wirkst in allen. Dir
dir vertrauen wir! Erhal-
ter! wer kann fallen, Ge-
tragen, Herr! von dir?

Dank für die Gesundheit.

In voriger Melodey.

686. Welch lob soll
ich dir geben,
Daß ich dir würdig dank

bar bin? Gott, du be-
glückst mein leben, Ge-
sundheit hast du mir ver-
liehn. Ich hab aus mei-
nen kräften, Herr, deine
kraft gemerkt; Zu den
berufsgeschäften hat mich
dein arm gestärkt; Ge-
sund erschaffnen gliedern
hast du stets wohlge-
than: Wie soll ich dir
erwiedern? Nimm mich
zum opfer an.

2. Der größte von den
schätzen, Den sich ein
mensch zum trost erwählt,
Giebt dem doch kein er-
adzen, Dem ein schatz,
die gesundheit, fehlt;
Kann den sein glück er-
freuen, Hilft dem sein
überfluß, Der heiser von
dem schreyen, Bey schmer-
zen ächzen muß? Wird
nicht der held selbst beben,
Bey langer leibesnoth?
Ist nicht ein sichers leben
Biel härter als der tod.

3. Uns menschen un-
aussprechlich Ist schöpfer,
deine gnad und huld.
Wie schwach und wie zer-
brechlich Ist unser leib
durch

durch Adams schuld! Deiner liebe rath, Die mir
Der tod wohnt in der so große dinge Bisher er-
hütte, In der die seele wiesen hat. Dich preisen,
wohnt: Jedoch, der Gott ist mir pflicht. Ich will
der güte, Sieht uns, den mein neues leben Dir
staub, und schont. Er ganz zu eigen geben:
macht, daß keine plage Mehr hab und kann ich
Und krankheit uns er nicht.
reicht; Durch viel gesun- 2. Wie schmerzvoll
de tage Macht er viel war ich armer! Du hör-
lasten leicht. test mein geschrey; Du

4. Jauchzt fröhlich, ihr hilfst uns gern, erbarmer!
gesunden: Der Herr ist Du standst mit trost mir
meines lebens kraft! bey. Viel andre führen
Durchlebt die frischen hin zur finstern todeshö-
stunden Nicht unge- le; Du hieltest meine seele,
braucht, lebt tugendhaft! Daß ich noch lebend bin.
Mein Gott, laß alle fran- 3. Dein zorn hat bald
ken, Die winselnd zu dir ein ende; Dein herz ist vol-
schreyen, Mir einen trieb ler huld. Du reichst uns
zum danken Für die ge- vaterhände, Und rüchtigst
sundheit seyn. Lamm, das mit geduld. Du thust
du auf der erde Für mich uns gerne guts. Ver-
gerschlagen wardst, gienge die nacht mit wei-
Sprich, wenn ich krank nen; Muß früh die sonne
seyn werde: Ich bin der scheinen zur stärkung un-
Herr, dein arzt! sers muths.

Danklied nach überstand-
ner Krankheit

Mel. Aus meines herzensgr.

687. Ich preise dich und
singe, Herr! freud erfüllt. Herr, nie
vergeß ich dein! Ich will
in

in angst und plagen Vor
 dir nicht trostlos zagen,
 Im glück mich deiner
 freun!

Mel. Von Gott will ich nicht.

688. Ich lag umringt
 mit schmerzen,
 Und ohne linderung, Als
 mein gebet im herzen
 Sich zu dem himmel
 schwingung. Der Herr ver-
 nahm mein flehn; Er
 half mir, mein erhalter:
 Nun soll mein lied und
 psalter Des treuen hülfs
 erhöh'n.

2. So lang ich auch,
 ich armer, In sünden,
 Gott ein gräul, Berwun-
 det, ohn erbarmen, Ent-
 fernt von trost und heil.
 Doch er, mein vater, sah
 Mein elend, mein verder-
 ben, Und sprach: du sollst
 nicht sterben; Denn ich,
 dein heil, bin da!

3. Und ich will dir ver-
 geben; Du sollst begna-
 digt seyn: Ich friste dir
 dein leben; Auf! sey ge-
 sund und rein. Dein
 schmuck sey heiligkeit; Und

deines lebens ehre, Zu
 thun, was ich dich lehre;
 Brich niemals deinen eid.

4. Herr über tod und
 leben! Du, meiner väter
 Gott! Wie soll ich dich
 erheben? Mein heil, mein
 Herr, mein Gott! Was
 kann doch mein gesang?
 Wer hat dich gnug erho-
 ben? Zu schwach ist, dich
 zu loben, Des höchsten
 engels dank.

5. Und doch von dir
 zu schweigen, Wär eine
 frevelthat. Ich will, ich
 wills bezeigen, Wie Gott
 errettet hat. Hörs, men-
 schen, Gott nur kann Ber-
 geben und erretten! Ach!
 wenn wir Gott nicht hät-
 ten, Wer hülfs uns ar-
 men dann?

6. O laß mich ganz dir
 leben, Ganz seyn dein ei-
 genthum; Und jedes tags
 bestreben Sey deiner gna-
 de ruhm! Dir weihen
 meine zeit, Vor deinen
 augen wandeln, Und
 fromm und redlich han-
 deln, Ist meine seligkeit.

Dant

Dank für Errettung aus
Noth und Gefahren.

Mel. Es ist das heil uns.

689. Lob, ehr' und
preis dem höch-
sten gut! Dem vater al-
ler güte! Dem Gott, der
alle wunder thut; Dem
Gott, der das gemüthe
Bekümmerter mit trost
erquickt, Wenn bange
noth sie niederdrückt!
Gebt unserm Gott die
ehre!

2. Es danken dir die
himmelsheer, Beherrscher
aller thronen! Und die,
die erde, luft und meer,
Durch deinen schutz be-
wohnen, Die preisen dei-
ne schöpfermacht, Die
uns und sie hervorge-
bracht. Gebt unserm
Gott die ehre!

3. Was unser Gott
geschaffen hat, Das will
er auch erhalten; Dar-
über wird sein weiser rath
Mit vatergnade walten!
In seinem unumschränk-
ten reich Ist alles weise,
recht und gleich. Gebt
unserm Gott die ehre!

4. Ich rief in meiner
noth zum Herrn: Ach
Gott! vernimm mein
weinen! Und er, mein
helfer, hörte gern, Rief
hülff' und trost erscheinen!
Deß dank', o Gott, deß
dank' ich dir! Dankt alle,
danket Gott mit mir!
Gebt unserm Gott die
ehre!

5. Er, er wird des er-
barmens nicht, Auch nicht
des wohlthuns müde; Er
bleibt der seinen zuver-
sicht, Ihr segen, heil und
friede. Mit vaterhänden
leitet er Sein volk durch
trübsal, wüßt' und meer.
Gebt unserm Gott die
ehre!

6. Wenn alle hülfe
mangeln will, Wenn kein
mensch mehr kann rathen;
So setet er der noth ein
ziel Durch wundervolle
thaten; Und zeigt, daß er
nur helfer sey, Allweise,
mächtig, gnädig, treu!
Gebt unserm Gott die
ehre!

7. Ich will, o Gott,
dich lebenslang, Und einst
noch

noch ewig ehren! Man
soll, Herr, meinen lobge-
sang An allen orten hö-
ren. Mein ganzes herz
ermuntre sich: Mein geist
und leib verehere dich!
Gebt unserm Gott die
ehre!

8. Ihr, die ihr Christi
namen nennt, Gebt Gott,
dem höchsten, ehre! Ihr,
die ihr Gottes macht er-
kennt, Gebt Gott, dem
höchsten ehre! Der spöt-
ter heer werd selbst ein
spott! Der Herr ist Gott!
der Herr ist Gott! Gebt
Gott, dem höchsten, ehre!

9. Kommt, laßt uns
vor sein angesicht Mit
freud' und jüttern drin-
gen! Bezahlet die gelobte
pflicht, Und laßt uns fröh-
lich singen: Der Herr
hat alles wohl bedacht,
Und alles, alles wohl ge-
macht! Preis ihm, und
dank, und ehre!

Mel. Nun freut euch lieben.

690. Den Herrn, der
an mein lei-
den denkt, Mich, wenn

ichs ihm erzähle, Aus sei-
nem freudenfelche tränkt,
Erhebet meine seele. Er
ist mein lobgesang, mein
heil, Mein starker fels,
mein licht, mein theil,
Das ich auf erden wähle.

2. Er hat durch weis-
heit und verstand Den
himmel ausgebreitet;
Wie groß ist er, wenn
seine hand Den gang der
blitze leitet! Wie gnädig,
wenn ein frommer weint,
Und er in seiner macht er-
scheint, Und für den from-
men streitet!

3. Er sandte schrecken
über mich; Da war um
tröst mich bange. Ich
rief: warum verbirgst du
dich? Mein Gott, ach wie
so lange! Wie lange soll
ich traurig seyn? Laß ab,
daß ich nach deinem
dräun, Barmherzigkeit
erlange!

4. Da sah der Herr
mein elend an, Wie seine
hand mich drückte; Dieß
gnad' in meiner angst sich
nahm, Damit er mich er-
quickte; Und sprach, als
ich

ich im glauben bat: Ich werfe deine misserthat weit hinter mich zurücke.

5. Er straste, wenn ich von ihm wich, Mit väterlichen schlägen, Und schlug mit menschenruthen mich Nicht über mein vermögen, Und kam mir, wenn ich zu ihm rief, Damit ich nicht im tod' entschlief, Mit rath und trost entgegen.

6. Oft muß sich meine redlichkeit Von frevlern spotten lassen; Oft suchen mit mir zank und streit, Die mich ohn ursach hasen. Es redet steif und trostiglich Der falschen mund oft wider mich: Der Herr hat ihn verlassen.

7. Da schütze ich aus vor ihm mein herz, Wenn ich deß innen werde; Und weine kindlich meinen schmerz Zum himmel von der erde. Jehovah, der im himmel sitzt, Steht auf den erdkreis und beschützt Die schafe seiner heerde.

8. Er spricht: ich habe dich erlöst, Wenn ich nach trost verlange; Bernimm mein flehen, und verstößt Mich nicht, wenn mir ist bange; Er stärket den betrübten muth, Daß wider aller feinde muth Ich rath und hülfe erlange.

9. Und wenn sein zorn die völker schlägt, Trägt er mich auf den händen, Wie seinen sohn ein vater trägt Gefahren abzuwenden. Empöre, welt, dich wider mich; Gott wacht, und wird mir väterlich Hülfe und errettung senden.

10. Er ist mit mir; ich bitte nicht; Er richtet meine gänge. Kommt mit mir vor sein angesicht In heiligem gepränge; Versammlet euch herzu von fern, Gerechte, singt mit mir dem Herrn! Dem Herrn singt lobgesänge!

Mel. Ich singe dir mit herz.

691. Du liebest nicht der menschen leid, Dich, vater, bet ich an,

an, Du hilfst uns mit
barmherzigkeit, So bald
die weisheit kann.

2. Du richtest nicht
nach unsrer schuld, Du
übist des Christen herz,
Zur unterweisung und
geduld, Durch furcht, ge-
fahr und schmerz.

3. Lob, preis und dank,
du endigst sie, Und oft-
mals wunderbar! Herr,
deiner hülfe vergeß ich nie,
Gelübde bring ich dar!

4. Du lenkst so herzen,
als natur, Und dein ist
ihre kraft, Du selbst eilst
ihre kraft, Du selbst eilst
in verborgner spur Mit
dem, was hülfe schafft.

5. Herr, was dein
schutz erhalten hat, Sey
dir zum ruh'm, mir heil!
Den brüdern sey durch
liebesthat Von meinem
glück ein theil!

6. Vom misbrauch,
Herr, bewahre mich
Durch deines sohnes geist.
Es sey dein arm mir
fürchterlich, Wenn sünde
lockung weist.

7. Auf dich, Herr, hilf
mir trostvoll schaun,

Kömmt noch gefahr und
noth, Und dir durch dei-
nen sohn vertraun, Weiß
endlich ruft der tod.

Dank für wieder herge-
stellten Frieden.

Mel. Es ist das heil uns.

692. Lob singt dem
Gott, der unser
denkt, Der unsre thränen
stillet, Der uns den gold-
nen frieden schenkt, Und
flehn und wunsch erfüllet!
Gott! unser jammer
drang zu dir; Du hörst
gebet; dir wollen wir In
der gemeine danken.

2. Dein antlig war
hinweg gewandt, Das
uns nun wieder leitet;
Und über uns und unser
land War bange noth
verbreitet. Herr! wenn
dein zorn den frevler
schilt, Wenn du mit sün-
dern rechten willst; Wer
kann vor dir bestehen?

3. Im staube blickten
wir empor, Und flehten:
hilf uns wieder! Du
hörst, du hilfst, du neigst
dein ohr Auf unser flehn
Her

E c c

hernieder, Und schenkest dir, Zu wohnung:n des uns ruh und sicherheit, friedens.
Und hemmst des krieges grausamkeit, Und steurest Mel. Wer nur den lieben.
Dem verderben.

4. Wie furchtbar zog 693. Willkommen, du des krieges grimm Da geschenk des her, gleich wilden stuthen! himmels, O friede! der Und traf mit gleichem die welt beglückt! Gott ungestüm Die bösen und hat die schrecken des gestümmels, Des würgens und der angst erstickt! Die guten. Doch Gott hat das flehn der Zur pfughschaar ist des noth erhdrt, In freuden würgers schwerdt, Der unser leid verkehrt! spies zur sichel worden.

5. Die klage wird zum 2. Gott ist der Herr lobgesang, Und steigt em der kriegesschaaren; Er por zum himmel; Der schlägt und bricht der angst geschrey, des elends stolzen trug; Er ist der drang Wird lautes lust, retter aus gefahren; Er, getümmel. Befrecht vom er ist der verlassnen schuz. gram, geheilt vom schmerz, Auf! menschen, preiset seine lobsingt der mund, froh- ne macht, Die liebevoll lockt das herz, Entströmt an uns gedacht!
die freudenthräne.

6. O Gott! erhalt uns 3. Preist ihn, der hart, doch mit erbarmen Und lange zeit Dies glück, von sters voll huld, die sünders dir gegeben! Und laß in schlägt; Ihn, der zugleich stiller sicherheit, In de- auf vaterarmen Die sei- ner furcht uns leben. nen, wie auf füngeln, trägt. Ruh, fried, und eintracht Die ihr durch ihn begna- schmück uns hier; Du digt seyd; Auf! werdet führst uns einst hinauf zu ist ganz dankbarkeit.

4. Preist

4. Preist ihn, und lernst ihm ferner trauen, Wenn sich ein unglück auf euch stürzt. Ihr werdet seine hülfe schauen; Denn seine hand ist nie verkürzt, Und ewig seine gnad, als er; Wer bleibet bey ihm hoffnungsleer?

5. Auf! preist ihn durch ein frommes leben, Und reizet seinen arm nicht mehr. Bedenkt mit heiligem erbeben, Hart war sein zorn, sein eifer schwer, Und doch trug er, der Gott der huld, Noch schonend unse größre schuld.

6. Preist ihn durch wohlthun und erbarmen, Wo elend eure brüder drückt; Die hülfsbedürftigen und armen, Ach diese kleidet und erquickt, Daß jeder sich des freilebens freu, Und niemand ferner traurig sey.

7. Dann singt ihr wahre friedenslieder, Dann ist eur herz ganz dankbar. Felt, Wenn ihr, als eines leibes glieder, In lieb und frömmigkeit euch freut.

Dies glück, dies große glück, o Gott, Erhalt uns bis an unsern tod!

8. Laß vest an deinem wort uns halten, Und treu dir im gehorsam seyn; In lieb und tugend nie erkalten, Und dankbar jedes laster scheun. So sind wir froh hier in der zeit, Und selig einst in ewigkeit.

Nach geendigten Sencken.
Mel. Ein Lämmlein geht ic.

694. Nun wollen wir dir lob und preis, Gott, unser helfer, bringen! Dir wollen wir, mit bestem fleiß, Mit herz und mund lobsingen! Du hast uns in der sterbensnoth So treu beschützt, daß der tod Uns nicht dahin gerissen. Pflicht ist es, daß wir lebenslang, Allgütigster, dir dafür dank Von herzen sagen müssen.

2. Wir waren, höchster, überall Mit todesfurcht umgeben. Wir sahen der geplagten quaal,

Ecc 2

Und

Und sterbende voll beben.
Der tod riß täglich viel
ins grab; Die noth nahm
zu, die menschen ab; Die
heilkunst war vergebens.
Nichts trieb des würgers
macht zurück; Auch uns
schien jeder augenblick
Der letzte unsers lebens.

3. Zu dir, Gott, unserm
retter, schrien Der deinen
bange herzen: Und du
hast gnädig uns verzeihn!
Du sahst unsre schmer-
zen! Erbarmungsvoll hat
deine hand Das übel von
uns abgewandt; Nach
sünden nicht gelohnt!
Preis dir, o Gott! wir
leben noch! Groß war
die noth, schwer unser
joch; Noch größer du,
der schonet!

4. Preis sey dir, Gott,
im höchsten thron, Für
deine vatergüte! Preis
singt dir, mittler, Gottes
sohn, Mein mund, herz,
und gemüthe! Preis dir,
o tröster, heilger geist!
In ewigkeit sey du ge-
preist, Gott, der uns hat
erhöret! Nun zeigst du
uns, wer stets sich vest

Auf dich, den mächtigen,
verläßt, Dem werde trost
gewähret.

5. O laß uns künftig,
gütiger Gott, Die sünde
danckbar flehen! Durch
strafen, durch gefahr und
noth, Willst du uns zu
dir ziehen. Wohlan,
mein herz, der sünde lauf
Hör in dir künftig völlig
auf! O thu des heiligen
willen! Vielleicht möcht
er nicht mehr verzeihn!
Heil dir! er wird dir kraft
verleihn, Den vorsatz zu
erfüllen!

Nach geendigter Theu-
rung.

Mel. Nun freut euch lieben.

695. Du hast, o gna-
denreicher
Gott! In theurung uns
ernähret; Im elend und
in hungersnoth Errettung
uns gewähret; Und nun
hat deine segenshand
Von uns und unserm
vaterland Den mangel
abgewendet.

2. Dich jammerte der
menschen leid; Du hörst
das

das schreyen der armen;
Du, vater der barmher-
zigkeit, Sahst auf sie mit
erbarmen. Groß war die
noth, groß unsre schuld;
Noch größer war, Gott,
deine huld, Und deiner
allmacht stärke.

3. Dir sey, o bester va-
ter, dank, Anbetung, preis
und ehre! Erheb ihn wür-
dig, mein gesang! Und
erd und himmel höre:
Der höchste hält, was er
verspricht: So lang die
schöpfung steht, soll nicht
Hier saar und ernr auf-
hören.

4. Gott! unsre sünde
wars, die dich zur züch-
tigung bewogen: Laß uns,
da du uns väterlich Ist
zu dir hast gezogen, Die
sünden künftig ernstlich
fliehn, Und dir, der gnä-
dig uns verziehn, Ganz
unser leben widmen.

5. Wie fürchterlich lehrt
hungersnoth uns unser
nichts erkennen; O! laß
uns dich allein, o Gott,
Stets unsern vater nen-
nen! Lehr uns in allem

auf dich schaun, Dich
kindlich fürchten, dir ver-
traun, Und jede wohlthat
schätzen.

6. Laß uns, wenn du
schenkst überfluß, Uns nie
durch stolz erheben; Ertis
mäßig bleiben im genuß;
Der wollust widerstreben;
Von dem, was deine va-
tergnad uns mildreich
gab, durch liebesthat Den
armen gern erfreuen.

7. Und künftig wollst
du gnädiglich Vor man-
gel uns bewahren. Dann
ist kein übel fürchterlich,
Deckst du uns vor gefah-
ren. Mit lust, o vater,
wendest du Dem lande
deinen segnen zu, In wel-
chen fromme wohnen.

Nach geendigter Feuers-
noth.

Mel. Wenn wir in höchsten.

696. Gott, der des
feuers schnel-
le kraft Zum segnen und
verderben schafft! Ach!
schrecklich hat es deine
macht Aniso über uns ge-
bracht.

Ecc 3

2. Da

2. Da liegt der häuser
bau zerstöhrt, Durch fürch-
terliche glut verheert.
Dies hat, Herr! deine
hand gethan, Wir sehen
es mit schrecken an.

3. Doch blicktest du nach
deiner huld Recht väterlich
auf unsre schuld, Und hiel-
test dieser flammen lauf,
Der übrigen zu schonen,
auf.

4. Wir preisen die
barmherzigkeit, Die sich
dadurch an uns verneut.
Erquick auch die mit trost
und rath, Die ist dein
jorn betrübet hat.

5. Bleib, daß ihr leid,
wie sichs gebührt, Das
herz verschonter brüder
rührt; Damit sie nicht
im wohlgergehn Verges-
sen, armen bejzustehn.

6. Hilf, daß der ernst,
den du gezeigt, Uns auch
zur besserung gereicht. Laß
uns forthin, dich zu er-
freun, Schon deiner gü-
te folgsam seyn.

7. Erbarmen! ach! für
glut und brand, Und
anderer noch schuß unser
land, Daß unser mund,

von klagen frey, Dir hel-
lig, fröhlich dankbar sey.

Nach geendigter Wassers-
noth.

Mel. Nun danket alle Gott.

697. Lob, ehr' und
dank sey dir,
O großer Gott! gesungen,
Daß du durch deine macht
Die wilde flut bezwun-
gen. Es tobete der wind,
Das wasser schreckte sehr,
Die wellen rauschten schon
Fast über uns daher.

2. Doch mitten in dem
jorn Bewiesest du erbar-
men, Es brach dein vä-
terherz; Du zeigtest an
uns armen, Daß du von
herzen doch Die menschen
nie betrübst, Und im be-
trüben auch Sie, als ein
vater, liebst.

3. Dein sohn war uns-
ser fels, Auf den sich uns-
ser hoffen Ganz sicher
gründete, Drum ist's auch
eingetroffen: Der sturm
erschütterte, Doch fiel das
haus nicht gar; Weil es
auf diesem fels Des heils
gegründet war.

4. Nun

4. Nun ist der sturm
vorbey, Die flut hört
auf, zu toben. Gott! du
hast sie bedroht Mit star-
ker hand von oben. Die
wasser laufen ab, Der
mensch wird wieder froh,
Der, voll von furcht und
angst, Zu hohen orten
floh.

5. So sey denn nun ge-
preist, O vater aller gütel!
Nimm an, was wir dir
ist Aus dankbarem gemü-
the Für deine groÙe treu
Zum opfer bringen dar:
Selbst unser hertz soll seyn
Der lob und dankaltar.

6. Wir rühmen deine
macht; Denn die gebot
den wollen, Daß sie sich
legeten, Und uns nicht
konnten fällen; Du spra-
chest nur ein wort: Bis
hieher sollt ihr gehn! Da
konnten wir uns gleich
frey und errettet sehn.

7. Dies hat der Herr
gethan! Der, stuten auch
gebieten, Und sie bezwin-
gen kann, Wenn sie aufs
stärkste wüthen. Nun wiß-

sen wir gewiß: Er ist der
Herr und Gott, Der
wind und meer beherrscht,
Der Herr Gott zebaoth.

8. Es soll, Herr! dei-
ne hülff, Die du uns icht
ermiesen, Von uns nicht
nur anicht, Auch künftig
seyn gepriesen. Der ruhm
von dieser hülff! Erschall,
so lang wir sind; Er dau-
re immerfort, Bey kind
und Kindes kind.

9. Wir wollen dir hin-
fort Allein zur ehre leben,
Und nicht mehr, wie bis-
her, Mit sünde widerstre-
ben: So halt denn ferner
auch Mit deinen strafen
ein, Und laß in deiner
hand Uns eingezeichnet
sehn.

10. Erfreue nun das
land, Das du bisher be-
trübet; Erquickte, Herr!
dein volk, Das sich dir
ganz ergiebet Zu ewig
treuem dienst; Gib neue
fruchtbarkeit, Und schenk
auf diese flut Uns segens-
volle zeit,

Ecc 4

Nach

Nach heftigen Ungewitter.

Mel. Von Gott will ich nicht.

698. Wir haben ist vernommen,
Wie du, Herr zebaoth,
Zu uns bist schrecklich kom-
men: Du drohest feur
und tod! Dein bliz härt
uns verzehrt, Wenn du
es nicht gewendet, Und
hülfs uns zugesendet, Wie
wir von dir begehrt.

2. Herr, dessen macht
zu preisen! Dein zorn
ward uns bekannt: Doch
wolltest du beweisen, Wie
deine gnadenhand, Die
dich anflehen, schüzt.
Wer sich zu dir bekehret,
Der bleibt unversehret,
Wie sehr es kracht und
blizt.

3. Ist trübsal da mit
hausen: So denkst du je-
derzeit An die, so dich
anlaufen; Hilfst aus
barmherzigkeit. Du hast
an uns gedacht; Wie du
deß nicht vergessen, Der
in der arch' gefessen; Hast
ihn zu land' gebracht.

4. Das wetter ist ver-
trieben Durch deine gnad

und kraft, Du bist bey
uns geblieben, Hast sicher-
heit verschafft: Blei deines
sohns gebot Dort wind
und meer bedräute Und
seine freund' erfreute, So
halfst du uns in noth.

5. Haus, hof, gut, leib
und leben Hast du aus
lauter güt', Mit deinem
schutz umgeben; Für allem
leid behüft. Dein gnä-
dig angesicht Läßst du uns
wieder schauen, Die wir
uns dir vertrauen Mit
glaubens zuversicht.

6. Dankopfer, preis
und ehre Sey, vater, dir
gebracht, Dir, dir, du
Gott der heere! Für deis-
ne güt' und macht; Durch
Christum, deinen sohn,
Bleib ferner unser retter
In jedem sturm und wet-
ter, Durch ihn, den gna-
denthron!

7. Wenn einst, am
jüngsten tage, Dein letzter
donner rollt, Daß er den
erdkreis schlage, Auch
dann sey uns noch hold!
Dann zeuch mit deiner
hand Aus den vermü-
stungs-

stungsflammen Die gläubigen zusammen Hinauf ins vaterland!

Mel. Wer nur den lieben.

699. Wie gnädig ist des höchsten wille! Der donner schweigt, die blitze fliehn! Bald schmückt, bey angenehmer stille, Der sonne glanz das feuchte grün. Erhebe deinen lobgesang, Du, meine seele! opfre dank!

2. Nimm bewundernd Gottes güte Im blick und ungewitter wahr! Dem frohen forschenden gemüthe Stellt sich ein großer schauplay dar Von ungezählter segenspur, Zum labfal aller kreatur.

3. Wenn bey erhitzter dünste alühen Sowohl die menschen, als das vieh, Dein othem matt und keichend ziehen; Wie froh, wie munter werden sie, Wenn in die ängstlich schwüle luft Der donner fühle winde ruft!

4. Wie lieblich hebt sich

das getreide, Getränket durch den regenguß! Und wie vergnügt betritt die weide Der neubelebten thiere fuß! Der muntern vogel frohes heer Verkündigt des erhalters ehr.

5. Auch ich will seine güte loben. Im wetter, wie beym sonnenschein, Wird er von dir, mein herz, erhoben! Du kannst dich seiner güte freun; Und wenn des donners stimme brüllt, Ist er dein helfer und dein schild.

Mel. Jesu, meines lebens.

700. Gott, durch dessen macht und stärke Erd und himmel sich bewegt! Wenn mein herz die großen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn ich, höchster könig, Mein verstand ist viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des himmels kräfte Und auf erd und wasser acht, Wie ein jedes sein geschäfte, Und
Ecc 5 wozu

wozu du es gemacht,
Gleich auf dein geheiß voll-
bringe; Sind ich ja in jes-
dem dinge Wunder, de-
ren hohen preis Ich nicht
auszusprechen weis.

3. Du, Herr, bringst
des windes brausen Aus
verborgnen orten her;
Und sein ungestüm, sein
sausen Kommet nicht von
ohngefahr, Wenn die
wolken sich ergießen, Und
die blitze heftig schießen,
Wenn der donner tönt
und kracht; Zeigst du de-
ne große macht.

4. Doch vergißt du de-
ne liebe Gegen deine kin-
der nicht. Sind die wol-
ken schwarz und trübe;
Ihnen scheint dein gna-
denlicht. Mitten, Gott,
im sturm und wetter Bist
du selbst ihr schutz und ret-
ter; Schonest ihrer ban-
gigkeit, Wenn ihr herz
in ängsten schreyt.

5. Wenn du sprichst, so
muß sich stillen Regen,
donner, sturm und wind,
Als die alle deinen willen
Auszurichten fertig sind.

Sommer, winter, frost
und hize Ordnest du so,
wie es nütze Zu der erde
fruchtbarkeit, Alles zur
bestimmten zeit.

6. Denn dich jammert
deiner kinder. Ob es dir
gleich ist bekannt, Daß
sie böse sind und sündler;
Hört doch deine milde
hand Noch nicht auf, das
land zu segnen: Neln, du
läßt nicht immer regnen;
Es muß auch der sonnen-
schein Nach dem regen
fruchtbar seyn.

7. Wer ist, der die lie-
besthaten Deiner hand
nicht rühmen muß? Wenn
du alles wohlgerathen,
Und von deinem überfluß
Uns die fülle lässest neh-
men; Muß ich mich ja bill-
lig schämen, Daß dich,
Gott, mein träger geist
Würdig genug nicht rühmt
und preist.

8. Ach, daß wir doch,
wie wir sollten, Lebten dir,
dir Gott, allein! Nichts
als deinen willen wollten;
Dir gehorsam möchten
seyn; Und von erde, lust
und

und sternen Selbst gehor-
sam möchten lernen! Ach,
mach Du, zu jeder zeit, Dir
zu dienen uns bereit!

Nach überstandner großen
Kälte.

Mel. Lobet den Herren.

701. Lobt Gott, den
retter! Lobt
Gott, den retter! Wir
sind erhdret! Als wir in
nöthen kindlich zu ihm
schrieen, Kindlich zu ihm
schrieen: Half er allmäch-
tig bald in frost und man-
gel! Lobt Gott, den ret-
ter! Lobt Gott, den retter!

2. Dankt dem erhal-
ter! :,: Der uns bewahr-
te: Da frucht' und men-
schen in gefahren schweb-
ten. :,: Er wärmt und
pflegt uns: wie die henn'
ihr küchlein! Dankt dem
erhalter! :,:

3. Dankt seiner all-
macht! :,: Er sprach: da
schmolz es! Von seinem
hauche thauen starre sel-
der, :,: Die bäche fließen
und die fluren grünen!
Dankt seiner allmacht! :,:

4. Dankt seiner güte! :,:
Nur als ein vater Wollt
er uns strafen; aber nicht
verderben! :,: Er speist
und sättigt uns mit wohl-
gefallen! Dankt seiner
güte! :,:

5. Rühmt seine treue! :,:
Er hat verheissen: Das
saat und erndte, frost und
wärme wechseln. :,: Was
er verhieß, ist auch an uns
erfüllet! Rühmt seine
treue! :,:

6. Dankt Gott, in Chri-
sto! :,: Dem welterlöser!
Der dort aus liebe, starr
von todes kälte, :,: Für
uns, für uns, die todte
welt, ins grab sank. Dankt
Gott, in Christo! :,:

Danklied für verliehe-
nen Regen.

Mel. Nun lob mein seel, den.

702. Ein milder regen
sinket Erquis-
tend auf die dürre flur.
Wie labt sie sich! wie trin-
ket Ihn die verschmachten-
de natur! Die sanften
ströme kühlen Der lüste
weites meer; Und die ge-
schöpfe

schöpfe fühlen Sich nicht
mehr trüg und schwer.
Gott spricht: das seuffzen
schweiget, Und hig' und
dürre fliehn! Der from-
men danklied sieget Hin-
auf und preiset ihn.

2. Mit muth im ange-
sichte Beschaut des ackers
herr sein feld. Erquickt
hat Gott die fruchte, Er,
Der versorget seiner welt.
Steif steht die saat, die
ähren Vom mark der er-
de voll, Das seine men-
schen nähren, Und thier'
erfreuen soll. Weit schallt
es ins gefilde: Gott ist's,
Der regen schickt! Auf!
preiset seine milde! Die
erde ist erquickt!

3. Gott! laß uns nicht
vergebens Die gaben dei-
ner hand empfahn! Uns
nicht, du quell des lebens,
Dir undankbar und
fruchtlos nahn! Du sen-
dest thau und regen, Giebst
milden sonnenschein; Du
eilst mit deinem segen Uns
alle zu erfreun: Ach laß
uns nicht vergebens So
manche gab empfahn!

Laß nicht, du quell des le-
bens, Uns undankbar dir
nahn!

Dankesagung für den Son-
nenschein nach anhalten-
den Regen.

Mel. Nun danket alle Gott.

703. **M**ein Gott, du
bist gerecht,
Und gleichwohl lauter lie-
be! Stehts mit uns men-
schen gleich Ost kummer-
voll und trübe; Scheints
gleich, als dächtest du, Bey
unsrer sündenschuld, Nicht
ferner mehr an uns Mit
vaterthreu und huld.

2. Die wolken mußten
stets Das sonnenlicht be-
decken; Wind, regenwer-
ter, sturm Erfüllten uns
mit schrecken, Weil man
nur dunkelheit Und fiasstre
nebel sah, Und unsers
landes frucht War dem
verderben nah.

3. Nun hast du sonnens-
schein Uns wiederum ge-
geben; Die felder sind er-
quickt, Erquickt auch un-
ser leben. Wir preisen
deine huld, Die, Gott,
auf